WSW Energie & Wasser AG
Bilanz
zum
31. Dezember 2021

Aktiva

	€	€	Vorjahr Tsd. T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		2.060.440,23	2.251
II. Sachanlagen		619.045.958,78	608.588
III. Finanzanlagen		203.830.819,44	211.140
		824.937.218,45	821.978
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs-und Betriebsstoffe	2.594.262,27		2.748
2. Unfertige Leistungen	1.723.060,07		1.059
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	190.930,00		208
4. Emissionsrechte	22.616.289,44		5.251
		27.124.541,78	9.267
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	54.641.899,36		44.477
davon mit einer Restlaufzeit			
von mehr als einem Jahr: € 546.418,99 (Vj.: Tsd. € 445)			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	29.502.773,87		18.381
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein			
Beteiligungsverhältnis besteht	1.785,00		1
4. sonstige Vermögensgegenstände	56.234.087,61		15.536
davon mit einer Restlaufzeit von			
mehr als einem Jahr: € 82.465,13 (Vorj.: Tsd. € 59)			
		140.380.545,84	78.394
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		1.080.813,55	43
		168.585.901,17	87.704
C. Rechnungsabgrenzungsposten		12.648.911,44	2.630
		1.006.172.031,06	912.312

Passiva

	€	€	Vorjahr Tsd. T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital			
1. A-Aktien	131.676.390,00		131.676
2. B-Aktien	65.149.305,00		65.149
		196.825.695,00	196.826
II. Kapitalrücklage		124.492.910,10	124.493
III. Gewinnrücklage			
1. Gesetzliche Rücklage	11.221.837,03		11.222
2. Andere Gewinnrücklagen	20.385.874,81		20.386
		31.607.711,84	31.608
		352.926.316,94	352.926
B. Sonderposten mit Rücklageanteil		2.214,44	2
C. Empfangene Ertragszuschüsse		3.585.258,38	3.092
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	16.198.760,00		17.257
2. Steuerrückstellungen	2.002.798,30		780
3. sonstige Rückstellungen	98.571.366,56		88.930
		116.772.924,86	106.968
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	322.111.152,08		325.957
2. Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen	127.319,03		205
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	40.782.339,61		34.497
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	97.930.896,41		61.460
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein			
Beteiligungsverhältnis besteht	1.232.711,34		1.086
6. sonstige Verbindlichkeiten	1.569.234,48		2.107
davon aus Steuern: € 645.909,07 (Vorj.: Tsd. € 673)		463.753.652,95	425.312
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 2.872,01 (Vorj.: Tsd. € 1)			
F. Rechnungsabgrenzungsposten		69.131.663,49	24.012
		1.006.172.031,06	912.312

Wuppertal, 13. Mai 2022

Der Vorstand

Hilkenbach Storch Schlomski

Anlage 1

WSW Energie & Wasser AG
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

		€	€	Vorjahr Tsd. €
1.	Brutto-Umsatzerlöse	780.660.474,62		684.907
	abzüglich Strom-/Energiesteuer	-31.386.485,64		-31.375
	Umsatzerlöse	749.273.988,98		653.532
2.	Erhöhung (im Vorjahr Verminderung) des Bestandes			
	an fertigen Erzeugnissen und an nicht abgerechneten Leistungen	666.148,86		-1.205
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	5.241.208,19		4.989
4.	Sonstige betriebliche Erträge	10.169.027,87		10.531
			765.350.373,90	667.846
5.	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-,Hilfs- und Betriebsstoffe			
	und für bezogene Waren	-448.459.385,15		-369.770
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-28.875.060,40		-26.610
6.	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	-49.942.223,98		-52.430
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung			
	und für Unterstützung	-13.707.403,39		-14.520
	davon für Altersversorgung: € 4.992.099,96 (Vj.: Tsd. € 5.318)			
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände			
	des Anlagevermögens und Sachanlagen	-21.145.887,83		-20.212
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-122.402.592,37		-100.673
			-684.532.553,12	-584.217
			80.817.820,78	83.630
9.	Erträge aus Beteiligungen	1.214.162,14		871
10.	Erträge aus Gewinnabführung	775.283,44		476
11.	Erträge aus anderen Wertpapieren und			
	Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	10.832,45		12
12.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	617.056,82		669
	davon aus verbundenen Unternehmen: € 467.821,27 (Vj.: Tsd. € 494)			
	davon aus Abzinsung: € 31.777,14 (Vj.: Tsd. € 48)			
13.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere	0,00		0
	des Umlaufvermögens			
14.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.976.006,88		-5.895
	davon an verbundene Unternehmen: € 106.096,71 (Vj.: Tsd. € 130)			
	davon aus Aufzinsung: € 455.829,87 (Vj.: Tsd. € 591)			
15.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	-82.851,87		-3.445
	Finanzergebnis		-2.441.523,90	-7.313
16.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-10.206.635,25		-9.618
17.	Ergebnis nach Steuern		68.169.661,63	66.698
18.	sonstige Steuern	-783.326,99		-766
19.	Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-67.386.334,64	-65.932
20.	Jahresergebnis		0	0

Wuppertal, 13. Mai 2022

Der Vorstand

Hilkenbach Storch Schlomski

Anhang
zum Jahresabschluss der
WSW Energie & Wasser AG
für das Geschäftsjahr 2021

I. Allgemeine Angaben

Gesellschaftsrechtliche Grundlagen

Die Firma WSW Energie & Wasser AG mit Sitz in Wuppertal wird im Handelsregister beim Amtsgericht Wuppertal unter HRB 2367 geführt.

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss der WSW Energie & Wasser AG wird nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

II. Bilanzierung und Bewertung

1. Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Bilanzierung der **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten. Mit Ausnahme von Fremdkapitalzinsen, die im Zusammenhang mit bestimmten Investitionen der Sparte „Stadtentwässerung“ stehen und auf den Zeitraum der Herstellung entfallen, erfolgt keine Einbeziehung von Fremdkapitalzinsen in

die Herstellungskosten. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Lohngemeinkosten, einschließlich angemessener Verwaltungskosten. Investitionszuschüsse werden (sofern möglich) von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Vermögensgegenstände abgesetzt, sobald diese fertig gestellt sind.

Die Sachanlagen werden bei Ansatz betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern planmäßig generell nach der linearen Methode abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigen beizulegenden Wert.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Ausleihungen sind zum Nennwert bilanziert.

Von den **Vorräten** werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu Durchschnittswerten bzw. Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Für bestimmte, in den Betriebsstellen lagernde Ersatzteile und Betriebsmaterialien wird ein Festwert angesetzt.

Bei den fertigen Erzeugnissen und Waren erfolgt die Bewertung der Inhalte der Wasserbehälter mit dem gewogenen Mittel aus Bezugs- und Gewinnungskosten und Abschreibungen. Die der Gasbehälter erfolgt mit den Bezugskosten. Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden nach dem Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) in Verbindung mit dem von der Europäischen Kommission festgelegten Mengenziel und den einheitlichen Zuteilungsregeln für alle Mitgliedsstaaten (Cap) von der Rückgabeverpflichtung abgezogen, Bestandsveränderungen für entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden mit dem gleitenden Durchschnitt zum Stichtag von 27,68 € bewertet. Der Zeitwert für diese Zertifikate betrug zum Stichtag (79,80 €).

Die Emissionsrechte werden benötigt, um die entsprechenden Verpflichtungen nach dem TEHG und BEHG erfüllen zu können.

Bei den **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen** wurde das erkennbare Ausfallrisiko durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Bei den sonstigen Vermögensgegenständen wurde das der Insolvenzsicherung dienende Deckungsvermögen für Altersteilzeitverpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den hierfür gebildeten Rückstellungen verrechnet.

2. Passiva

Die bis zum 31.12.2002 erhaltenen **Ertragszuschüsse** (Hausanschlusskosten, Netzkostenbeiträge) werden ratierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst. Ab dem Geschäftsjahr 2003 werden die Zugänge dieser Zuschüsse gemäß den BMF-Schreiben vom 27.05.2003 und 07.10.2004 direkt von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vermögensgegenstände abgezogen.

Ab dem Geschäftsjahr 2016 werden die erhaltenen Baukostenzuschüsse wieder passiviert und über die Nutzungsdauer der damit finanzierten Vermögensgegenstände abgeschrieben.

Für **Rückstellungen für Pensionen** und ähnliche Verpflichtungen sind folgende Methoden und Annahmen zu Grunde gelegt:

	Versicherungs-mathematisches Verfahren	Rechnungs-zins	Gehalts-trend	Renten-trend	Dynamik Beitrags-bemessens-grenze für Sozialver-sicherungs-beiträge
		%	%	%	%
Pensions-rückstellungen	Modifiziertes Teilwertverfahren	1,87*	2,5	2,0	2,5
Altersteilzeit-verpflichtungen	Barwertmethode	0,4	2,5	-	2,5
Vorruhestands-verpflichtungen	Barwertmethode	0,4	-	-	-

*10 Jahresdurchschnitt

Der Unterschiedsbetrag bei einer Bewertung der Rückstellung für Pensionen auf Basis des durchschnittlichen Marktzinses der vergangenen 10 Jahre zu einer Bewertung auf Basis des durchschnittlichen Marktzinses der vergangenen 7 Jahre beträgt 692 Tsd. €.

Biometrische Grundlage für die aufgeführten Verpflichtungen sind die Richttafeln Heubeck 2018 G von Prof. Dr. Heubeck, Köln.

Das der Insolvenzsicherung dienende Deckungsvermögen für Altersteilzeitverpflichtungen wurde mit den hierfür gebildeten Rückstellungen verrechnet. Die Anschaffungskosten von 5.925 Tsd. €, deren Werthaltigkeit durch eine Garantieerklärung des Geldinstituts bestätigt wurde, entsprechen dem beizulegenden Zeitwert. Die Altersteilzeitverpflichtungen werden unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. In diese Saldierung wird seit 2017 das zur Insolvenzsicherung dienende Deckungsvermögen in Höhe von 1.265 Tsd. € für die Kurze Vollzeit mit einbezogen.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Unter dem **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen. Unterschiedsbeträge zwischen Erfüllungs- und niedrigem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten ("Disagio") werden unter der Position aktiver Rechnungsabgrenzungsposten aktiviert und über die Laufzeit der Verbindlichkeiten planmäßig aufgelöst. Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt. In Fällen, in denen der Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit höher ist als der Ausgabebetrag, wird der Unterschiedsbetrag als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und über die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Weiterhin werden Verpflichtungen aus Termingeschäften in Höhe von 12.390 Tsd. € abgebildet.

III. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die **Entwicklung des Anlagevermögens** ist in der als Anlage beigefügten Übersicht dargestellt und enthält Detailangaben zu den zusammengefasten Posten des § 266 Abs. 2 A. I. HGB. Empfangene Ertragszuschüsse werden gesondert ausgewiesen.

Der Anteilsbesitz der Gesellschaft stellt sich zum 31.12.2021 wie folgt dar:

Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteil	Eigen-kapital	Ergebnis	
	%	Tsd. €	Tsd. €	
WSW Netz GmbH, Wuppertal	100	1.950	0 *	
EDW Energie-Dienstleistung Wuppertal GmbH, Wuppertal	100	72	0 *	
WSW 3/4/5 Energie GmbH, Wuppertal	74,9	994	0 *	
Prof. Dr.-Ing. Dirk Bohne Ingenieure GmbH, Düsseldorf	100,0	1.369	996	[1]

Beteiligungen	Anteil	Eigen-kapital	Ergebnis	
	%	Tsd. €	Tsd. €	
Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH, Düsseldorf	50	3.111	94	**
WSW Energielösungen, Wuppertal	50	761	-18	
ENGIE WSW Windpark Helmstadt GmbH & Co. KG, Berlin	49	11.713	571	**
Bergische Trinkwasser-Verbund-GmbH, Remscheid	45,7	110	0 *	**
Bergische Wasser- und Umweltlabor GmbH, Wuppertal	50,0	1.203	56	**
ONYX Kraftwerk Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven, Berlin	15	731.745	21.244	***
Versorger-Allianz 450 Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Bonn	1,5	330	-	

*) Ergebnisabführungsvereinbarung

[1]) vorläufige Werte des Geschäftsjahres 2022

**) Vorjahreswerte (2020)

***) Wert aus 2019

Das Finanzanlagevermögen ist aufgrund der Eigenkapitalrückzahlungen aus dem Kraftwerk Wilhelmshaven und Windpark Helmstadt gesunken.

2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen die zum Bilanzstichtag bewirkten, aber noch nicht abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen an unsere Kunden mit 101.367 Tsd. € (Vorjahr: 100.480 Tsd. €) enthalten. Die erhaltenen Netto-Abschlagszahlungen hierauf in Höhe von 125.936 Tsd. € (Vorjahr: 122.258 Tsd. €) wurden mit den Forderungen verrechnet.

3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen im Wesentlichen gegen die WSW mobil GmbH mit 28.476 Tsd. € (Vorjahr: 17.313 Tsd. €).

4. Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten

Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus Forderungen aus EEX-Geschäften in Höhe von 35.433 Tsd. € (Vorjahr: 3.920 Tsd. €), Forderungen aus Zahlungen für Steuer 2.180 Tsd. € (Vorjahr: 2.096Tsd. €) und verschiedenen sonstigen Forderungen 16.596 Tsd. € (Vorjahr: 8.370 Tsd. €) zusammen.

Die Forderungen aus Zahlungen für Steuer setzen sich vor allem zusammen aus Überzahlungen für Strom-, Energie- und Mineralölsteuer in Höhe von 1.778 Tsd. € (Vorjahr: 1.736 Tsd. €).

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden im Wesentlichen geleistete Sicherheitsleistungen aus Termingeschäften abgebildet.

5. GEZEICHNETES KAPITAL

Das Gezeichnete Kapital setzt sich wie folgt zusammen:

Anzahl Aktien		Nennbetrag	Gesamtbetrag	31.12.2021	2020	
Gattung	Stück	EUR	EUR		Stück	EUR
A-Aktien	2.627	50.000	131.350.000		2.627	131.350.000
	9	25.000	225.000		9	225.000
	1	29.020	29.020		1	29.020
	2	10.000	20.000		2	20.000
	9	5.000	45.000		9	45.000
	7	1.000	7.000		7	7.000
	370	1	370		370	370
				131.676.390		131.676.390
B-Aktien	1	11.000.000	11.000.000		1	11.000.000
	433	50.000	21.650.000		433	21.650.000
	1	20.980	20.980		1	20.980
	1	25.000	25.000		1	25.000
	1	10.000	10.000		1	10.000
	1	5.000	5.000		1	5.000
	2	1.000	2.000		2	2.000
	32.436.325	1	32.436.325		32.436.325	32.436.325
				65.149.305		65.149.305
				196.825.695		**196.825.695**

Die Aktien lauten auf den Namen. Die B-Aktien vermitteln eine Beteiligung allein am Ergebnis und Vermögen des Versorgungsbereichs mit Ausnahme der Sparten „Wasser“ und „Abwasser“ der Gesellschaft.

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH hat der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 16 Abs. 1 AktG an der WSW AG gehört.

Die ENGIE Deutschland AG, Berlin verfügt über eine Minderheitsbeteiligung in Höhe von 33,1 %. Dies wurde gem. §§ 160, 8 AktG i.V.m. § 20 AktG bekannt gemacht.

6. RÜCKLAGEN

Die Entwicklung der Rücklagen zeigt die nachstehende Übersicht:

	01.01.2021	Einstellungen	Entnahmen	31.12.2021
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Kapitalrücklage	124.493	-	-	124.493
Gewinnrücklage				
Gesetzliche Rücklage	11.222	-	-	11.222
Andere Gewinnrücklagen	20.386	-	-	20.386
	156.101			156.101

7. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

	Tsd. €
Strombezug von Onyx aus Kraftwerk WHV	40.159
Ablieferung von Zertifikaten über Emissionsrechte	20.278
Entgeltempf. mit Bewahrungen aus Rationalisierungsgründen	5.703
Fehlende Eingangsrechnungen	5.056
Abrechnung JVA-Kunden	4.688
Altersteilzeit	4.525
Konzessionsabgaben	3.321
Fehlende Eingangsrechnungen aus Energie- und Wasserlieferungen	3.281
Abzufeiernde Überstunden	2.385
Energiesteuer	1.609
Technische Revisionen in den Heizkraftwerken	1.160
Prozeßrisiken	1.038
Jubiläumszuwendungen	684
Gleitzeitguthaben der Mitarbeiter/innen	604
Beiträge zu den Berufsgenossenschaften	576
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	533
Jahresabschlusskosten	446
Übernahmeverpfl. aus verbilligten Fahrtberechtigungen	403
Fernwärmelieferungen	377
Tarifvertragliche Entgeltsicherung aus Tarifvertragswechsel	343
Nicht genommener Urlaub	324
Übernahmeverpfl. aus verbilligten Energielieferungen	254
Stromsteuer	225
Wasserlieferungen	163

Die Gesellschaft wendet die durch das BilMoG geänderten Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des HGB gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 1 EGHGB erstmalig in Geschäftsjahr 2010 an.

Die Anpassung der Wertansätze erfolgte unter Beachtung der Übergangsvorschriften zum 1. Januar 2010. Die Gesellschaft hat bis einschließlich zum Geschäftsjahr 2009 von der Möglichkeit zur Bildung von Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB a.F. Gebrauch gemacht. Zum 31. Dezember 2021 verbleibt ein Restbetrag in Höhe von EUR 1,2 Mio. (i. Vj. 1,2 EUR Mio.), der gemäß Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB beibehalten wird. Bei den Rückstellungen für den Strombezug aus dem Kraftwerk WHV handelt es sich um eine Drohverlustrückstellung. Als Berechnungsgrundlage wurde die Summe der Leistungspreise den prognostizierten Erlösen über einen Zeitraum von 18 Jahren aus zwei fundamentalen Studien gegenüber gestellt. Mit einbezogen wird auch der Beteiligungsbuchwert, der aber auf Grund der Kapitalrückzahlungen und der Bindung über die Laufzeit der Stromlieferverträge als werthaltig betrachtet wird.

Bei den Rückstellungen für Altersteilzeit und aus Arbeitszeitmodellen ist Deckungsvermögen in Form von kapitalgarantierten Fondsanteilen zu anschaffungskostengleichen Zeitwerten von 5.925 Tsd. € bzw. 1.265 Tsd. € verrechnet worden.

8. VERBINDLICHKEITEN

Es bestehen folgende Restlaufzeiten und Sicherheiten:

31. Dezember 2021	bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt betrag	davon gesichert	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Art
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	77.374	117.478	127.259	322.111	108.371	A
					0	B
2. Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen	127			127		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	40.782			40.782		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	97.931			97.931		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.233			1.233		
6. Sonstige Verbindlichkeiten	1.569			1.569		
	219.016	117.478	127.259	463.754	108.371	

A= Ausfallbürgschaft
B= Forderungsabtretung

Im **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden Verpflichtungen aus Termingeschäften in Höhe von 54.300 Tsd. € abgebildet.

31. Dezember 2020	bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt betrag	davon gesichert	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Art
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	70.601	138.981	116.375	325.957	117.260	A
					10.250	B
2. Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen	205			205		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.497			34.497		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	61.460			61.460		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.086			1.086		
6. Sonstige Verbindlichkeiten	2.107			2.107		
	169.956	138.981	116.375	425.312	127.510	

A= Ausfallbürgschaft
B= Forderungsabtretung

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Aufgliederung nach Sparten (ohne Strom-/Energiesteuer):

	2021	2020
	Tsd. €	Tsd. €
Strom	412.261	346.553
Gas	150.506	129.756
Wasser	56.061	54.034
Fernwärme	37.479	35.042
Versorgung	**656.307**	**565.385**
Stadtentwässerung	61.602	64.458
Übrige	31.365	23.689
	749.274	**653.532**

2. Aufwendungen und Erträge, die einem anderen Geschäftsjahr zuzuordnen sind

Die Umsatzerlöse enthalten Erlöse und Erlösminderungen in Höhe von -2.148 Tsd. € aus der Differenz des im Vorjahr bilanziell abgegrenzten, zu dem im Berichtsjahr tatsächlich abgerechneten Verbrauch.

3. Finanzergebnis

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene **Finanzergebnis** beinhaltet Zinserträge aus Abzinsung in Höhe von 32 Tsd. €, sowie Aufwendungen aus Aufzinsung in Höhe von 456 Tsd. €.

4. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn

Mit der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH (WSW GmbH), Wuppertal, wurde ein **Ergebnisabführungsvertrag** abgeschlossen. Danach ist der gesamte Gewinn der Gesellschaft des Geschäftsjahres (67.386 Tsd. €) an die WSW GmbH abzuführen.

V. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Das Bestellobligo aus genehmigten und begonnenen Investitionsmaßnahmen beträgt 14.198 Tsd. €. Aus Mietverträgen und Leasing bestehen Verpflichtungen in Höhe von 586 Tsd. €.

Zur weiteren Sicherstellung des Finanzierungsbedarfes und zur Verbesserung der Bilanzstruktur hat die WSW AG zum Bilanzstichtag im Rahmen eines Factoring-Programms Forderungen in Höhe von 7,5 Mio. € verkauft.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Kaufkontrakten betragen 395.991 Tsd. €, davon für Strom 266.409 Tsd. € und für Gas 129.582 Tsd. €.

Zwischen der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH als Holding, der WSW mobil GmbH, der WSW Netz GmbH, der WSW 3/4/5 Energie GmbH und der WSW Energie & Wasser AG besteht ein Dienstleistungs- und Liefervertrag. Über diesen Vertrag werden die konzerninternen Liefer- und Leistungsbeziehungen geregelt. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis zum Jahre 2027. Im Geschäftsjahr 2021 sind hieraus Aufwendungen in Höhe von 39.668 Tsd. € angefallen. Für die künftigen Jahre ist von Belastungen in ähnlicher Höhe auszugehen.

Die WSW AG ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Betriebsrenten. Auf Grund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die Gesellschaft entfallenden Vermögen der RZVK. Die umlagepflichtigen Entgelte betrugen im Geschäftsjahr 2021 45.404 Tsd. € bei einem Umlagesatz von 4,25 %. Zusätzlich wird ein Sanierungsgeld von 3,5 % der umlagepflichtigen Entgelte erhoben. Damit beträgt der Gesamtfinanzierungsaufwand 7,75 %.

2. Derivative Finanzinstrumente / Bewertungseinheiten

Es besteht ein variabel verzinsliches Darlehen in Höhe von 28.650 Tsd. €. Es ist über betrags- und laufzeitkongruente Swapvereinbarungen in synthetische Festzinsdarlehen umgewandelt worden. Der negative Marktwert beläuft sich auf 434 Tsd. €.

Zu Absicherungszwecken wurden finanzielle Absicherungsgeschäfte (Swaps) abgeschlossen und in das Vertragsportfolio

einbezogen. Dabei ist die WSW AG sowohl auf der Käufer- als auch auf der Verkäuferseite tätig geworden. Der Nominalwert der gekauften Swaps zum 31.12.2021 beläuft sich auf 29,7 Mio. €. Die Marktwerte dieser Absicherungsgeschäfte liegen zum 31.12.2021 auf der Kaufseite um 4,4 Mio. € über dem Nominalwert und auf der Verkaufsseite um 0,9 Mio. € unter dem Nominalwert. So ergibt sich ein Wertzuwachs von 3,5 Mio. €.

3. Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträge in handelsrechtlichen Abschlüssen von Energieversorgungsunternehmen

In Anlehnung an den IDW RS ÖFA 3 „Besonderheiten der Bilanzierung von Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträgen in handelsrechtlichen Abschlüssen von Energieversorgungsunternehmen“ wurden die zum Bilanzstichtag kontrahierten Beschaffungsgeschäfte (Strom und Gas) und die Absatzgeschäfte nicht nach dem Einzelbewertungsgrundsatz (§ 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB) sondern vielmehr unter Anwendung des § 252 Abs. 2 HGB zusammengefasst bewertet. Es besteht ein angemessenes energiewirtschaftliches Steuerungssystem (Hedging-Komitee), aus dem die gebildeten Vertragsportfolien nach der Homogenität der Risiken abgeleitet wurden. Daran orientiert sich der Aufbau der Mengen-, Preis- und Ergebnisplanung der Portfolien. Die konkreten Beschaffungs- und Vermarktungsprozesse sowie deren Überwachung setzen die Vorgaben des Steuerungssystems um. Die durch den Abschluss von Verträgen mit Kunden zu liefernden Mengen an Strom oder Gas werden durch das Portfoliomanagement je Kundenvertrag einzeln (back-to-back) oder zusammengefasst beschafft. Das implementierte Risikomanagementsystem erfasst die aggregierten Positionen im Hedgebuch auf Basis von vorgegebenen Risikolimits, die ebenso wie die zur Angebotskalkulation und zur Bewertung verwendeten Preiskurven durch das Risikocontrolling überwacht werden. Die implementierte Deckungsbeitragsrechnung erfasst jedes gebildete Vertragsportfolio. Dabei werden interne Geschäfte zwischen den Vertragsportfolien zu marktüblichen Bedingungen

abgeschlossen und in die jeweilige Deckungsbeitragsrechnung einbezogen. Zurechenbare Gemeinkosten werden angemessen berücksichtigt.

4. Mitarbeitende

Im Jahresmittel (entsprechend § 267 Abs. 5 HGB) waren 677 (Vorjahr: 710) Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt, davon 139 (Vorjahr: 145) Frauen.

5. Angaben gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) zu Geschäften größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen

Geschäfte größeren Umfangs im Sinne der vorstehenden gesetzlichen Regelung wurden mit folgenden Gesellschaften der WSW-Unternehmensgruppe getätigt.

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH hat Dienstleistungsbeziehungen für holdingtypische Steuerungs- und Sharedserviceaufgaben im Umfang von 39.668 Tsd. € erbracht.

Die WSW 3/4/5 GmbH hat einen Energiebezug im Umfang von 35.652 Tsd. € zu verzeichnen sowie Erlöse in Höhe von 9.757 Tsd. €.

Die WSW mobil GmbH hat ebenfalls Energie bezogen. Dieser Bezug beläuft sich auf 2.246 Tsd. €.

Die WSW Netz GmbH agiert als reine Netzbetriebsgesellschaft für die Strom- und Gasverteilung, d. h. das Eigentum der Netze verbleibt bei der WSW AG. Die WSW Netz GmbH pachtet die Netze und zahlt hierfür einen Pachtzins an die WSW AG. Die WSW AG führt den Bau, Betrieb und Instandhaltung der Netze, sowie die Messung und Abrechnung im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages durch. Insgesamt wurden aus diesen Verträgen folgende Umsätze erzielt:

	2021	2020
	Tsd. €	Tsd. €
Erträge für Betriebsführung	20.404	22.642
Erträge aus Pachtentgelt	26.468	25.939
Konzessionsabgabe	16.095	15.268
Erträge aus Abrechnungs- und Messtechnik	10.821	10.664

6. Konzernzugehörigkeit

Die WSW Energie & Wasser AG ist ein Tochterunternehmen der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH, Wuppertal.

Die WSW Energie & Wasser AG wird in den Konzernabschluss der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH einbezogen. Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH mit Sitz in Wuppertal stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Er wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Für den größten Kreis der Gesellschaften erstellt die Stadt Wuppertal einen Konzernabschluss in den die WSW Energie & Wasser AG einbezogen wird. Der Abschluss wird bei der Bezirksregierung Düsseldorf hinterlegt und kann online über das Rathaus-Informationssystem eingesehen werden.

Der Konzernabschluss des Mutterunternehmens entfaltet gemäß § 291 Abs. 2 Nr. 1 HGB befreiende Wirkung für die WSW Energie & Wasser AG einen eigenen Konzernabschluss aufzustellen.

7. Angaben zu Beziehungen nahestehender Unternehmen und Personen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit tritt die Energie & Wasser AG mit zahlreichen Unternehmen in Geschäftsbeziehungen. Darunter befinden sich auch nahestehende Unternehmen. Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unter-

nehmen unterscheiden sich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit fremden Dritten. Im Berichtsjahr wurden keine Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB getätigt.

8. Nachtragsbericht

Für mögliche Auswirkungen aus dem militärischen Konflikt zwischen Russland und Ukraine wird auf den Lagebericht verwiesen. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres i. S. d. § 285 Nr. 33 HGB sind nicht eingetreten.

9. Abschlussprüferhonorar

Angaben zum Abschlussprüferhonorar sind im Konzernanhang enthalten.

10. Unternehmensorgane

Der **Aufsichtsrat** der WSW Energie & Wasser AG besteht aus folgenden Mitgliedern:

Dietmar Bell
Vorsitzender des Aufsichtsrates
Landtagsabgeordneter
Bezüge: 5.554,26 €

Sonja Detmer
stellvertretende AR-Vorsitzende
Vorsitzende des Betriebsrates der
WSW Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreterin
Bezüge: 3.650,44 €

Dr. Johannes Slawig
Stadtdirektor und
Stadtkämmerer der
Stadt Wuppertal
Bezüge: 2.633,72 €

Thomas Schmidt
Betriebsrat
Arbeitnehmervertreter
Bezüge: 2.633,72 €

Ulf Klebert
Geschäftsführer SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Wuppertal
Bezüge: 2.633,72 €

Suna Lenz (bis 30.06.2021)
Gewerkschaftssekretärin
ver.di Landesbezirk NRW, Düsseldorf
Arbeitnehmervertreterin
Bezüge: 1.312,94 €

Karsten Treptow
Leiter Personalmanagement der
WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter
Bezüge: 2.633,72 €

Marcus Sohns
Jurist
Geschäftsbereichsleiter Strategische
Kooperationen der ENGIE Deutschland
AG, Berlin
Bezüge: 2.633,72 €

Hans-Jörg Herhausen
Stadtverordneter
Selbst. Steinmetz- und Steinbildhauermeister
Bezüge: 2.633,72 €

Gerd-Peter Zielezinski
Stadtverordneter
Rentner
Bezüge: 2.633,72 €

Peter Büddicker
Landesfachbereichsleiter Verkehr
NRW in der ver.di
Arbeitnehmervertreter
Bezüge: 2.633,72 €

Thomas Henn
Dipl.-Kaufmann
Kaufm. Leiter Energie und Leiter Betrieb
Erneuerbare Energien der ENGIE
Deutschland AG, Berlin
Bezüge: 2.633,72 €

Manfred Schmitz (bis 22.05.2021)
Dipl.-Ingenieur
Vorsitzender des Vorstands der
ENGIE Deutschland AG, Berlin
Bezüge: 1.092,81 €

Heiko Meins
Energieanlagenelektroniker
Freigestelltes Betriebsratsmitglied der
WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter
Bezüge: 2.633,72 €

Ralf Böddecker
Freigestelltes Betriebsratsmitglied der
WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter
Bezüge: 2.633,72 €

Marc Birkelbach
Freigestelltes Betriebsratsmitglied der
WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter
Bezüge: 2.633,72 €

Ercan Girgin
Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender
der WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter
Bezüge: 2.633,72 €

Frederik Moch
Gewerkschaftssekretär
Arbeitnehmervertreter
Bezüge: 2.633,72 €

Hartmut Stiller
Dipl.-Physiker
Produkt Manager Trafineo
Bezüge: 3.134,11 €

Pascal Biesenbach
Mitglied geschäftsführender Vorstand
und Geschäftsführer
Klimabereich – Klimaquartier Arrenberg
Bezüge: 2.633,72 €

Sonja Schnürpel (seit 18.10.2021)
Gewerkschaftssekretärin
Bezüge: 567,12 €

Norbert Speckmann (seit 28.06.2021)
Geschäftsbereich Energy & Facility Solutions
Bezüge: 1.320,78 €

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich im Berichtsjahr auf 56.138,26 €.

Vorstand

Markus Hilkenbach

Vorsitzender der Geschäftsführung der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH, kaufmännischer Geschäftsführer, Vorstandsvorsitzender

Peter Storch

Vorstand der WSW Energie & Wasser AG

Markus Schlomski

Arbeitsdirektor der Wuppertaler Stadtwerke GmbH, Geschäftsführer Personal, Vorstand

Weitere Angaben

Von den Mitgliedern der Geschäftsführung erhielt Herr Storch nachstehende Vergütung:

Gesamtbezüge (inkl. Sozialversicherungsbeiträge und Beiträge zur Pensionskasse)	373.519,97 €
Sachbezüge und geldwerte Vorteile	22.667,57 €
Gesamt	396.187,54 €

Für Herrn Storch besteht eine Vereinbarung über erfolgsabhängige Vergütung, deren Auszahlung von verschiedenen Faktoren abhängt. In 2021 wurden für das Vorjahr 29.867,17 € (in den Gesamtbezügen enthalten) ausgezahlt.

Die Herren Hilkenbach und Schlomski erhielten von der Gesellschaft keine Bezüge.

An frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 1.116.050 € gezahlt. Für laufende Pensionen dieses Personenkreises wurden Rückstellungen in Höhe von 13.248.814 € gebildet.

Wuppertal, 13. Mai 2022
Der Vorstand

Hilkenbach Storch Schlomski

WSW Energie & Wasser AG

Entwicklung des Anlagevermögens 2021

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen						Buchwerte	
	Stand 01.01.2021 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	Stand 31.12.2021 €	Stand 01.01.2021 Z = Zuschüsse €	Zugänge Z = Zuschüsse €	Abgänge Z = Zuschüsse €	Zu-schreibungen €	Umbuchungen €	Stand 31.12.2021 Z = Zuschüsse €	Stand 31.12.2021 €	Stand 31.12.2020 Tsd. €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.807.501,42	274.136,73	10.106,10	9.000,00	13.080.532,05	10.569.364,08 Z 11.610,11	531.884,73 Z 0,00	10.106,10 Z 0,00	0,00	0,00	11.091.142,71 Z 11.610,11	1.977.779,23	2.227
2. Geleistete Anzahlungen	24.000,00	67.661,00	0,00	-9.000,00	82.661,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	82.661,00	24
	12.831.501,42	341.797,73	10.106,10	0,00	13.163.193,05	10.569.364,08 Z 11.610,11	531.884,73 Z 0,00	10.106,10 Z 0,00	0,00	0,00	11.091.142,71 Z 11.610,11	2.060.440,23	2.251
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	119.272.090,44	65.301,84	160.465,18	0,00	119.176.927,10	102.381.661,18 Z 5.393.782,43	1.180.338,84 Z 0,00	135.415,58	0,00	0,00	103.426.584,44 Z 5.393.782,43	10.356.560,23	11.497
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.686.014.826,05	25.844.406,77	1.643.011,05	8.854.221,65	1.719.070.443,42	973.136.821,11 Z 131.682.694,56	18.651.835,34 Z 7.176.616,65	1.589.127,36 Z 8.600,00	0,00	-399,62	990.199.928,71 Z 138.850.711,21	590.019.803,50	581.195
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.134.530,16	586.113,88	42.033,09	547.254,44	21.225.865,39	16.412.444,77 Z 168.960,39	781.828,92 Z 892,40	36.987,09 Z 0,00	0,00	0,00	17.157.286,60 Z 169.852,79	3.898.726,00	3.553
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.408.616,21	11.916.587,37	87.219,49	-9.401.476,09	15.836.508,00	1.066.038,57	0,00	0,00	0,00	399,62	1.065.638,95	14.770.869,05	12.343
	1.838.830.062,86	38.412.409,86	1.932.728,81	0,00	1.875.309.743,91	1.092.996.965,63 Z 137.245.437,38	20.614.003,10 Z 7.177.509,05	1.761.530,03 Z 8.600,00	0,00	0,00	1.111.849.438,70 Z 144.414.346,43	619.045.958,78	608.588
III. Finanzanlagen													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.482.261,82	634.629,70	0,00	0,00	39.116.891,52	13.513.649,82	0,00	0,00	0,00	0,00	13.513.649,82	25.603.241,70	24.969
2. Beteiligungen	183.788.478,85	330.600,00	8.091.000,00	0,00	176.028.078,85	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	176.028.078,85	183.788
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	324.286,17	0,00	22.457,19	0,00	301.828,98	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	301.828,98	324
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0
5. Sonstige Ausleihungen	2.058.434,04	0,00	160.764,13	0,00	1.897.669,91	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.897.669,91	2.058
	224.653.460,88	965.229,70	8.274.221,32	0,00	217.344.469,26	13.513.649,82	0,00	0,00	0,00	0,00	13.513.649,82	203.830.819,44	211.139
	2.076.315.025,16	39.719.437,29	10.217.056,23	0,00	2.105.817.406,22	1.117.079.979,53 Z 137.257.047,49	21.145.887,83 Z 7.177.509,05	1.771.636,13 Z 8.600,00	0,00	0,00	1.136.454.231,23 Z 144.425.956,54	824.937.218,45	821.978

LAGEBERICHT

WSW ENERGIE & WASSER AG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Die WSW Energie & Wasser AG (WSW AG), Wuppertal, ist der größte Energieversorger im Bergischen Städtedreieck Wuppertal, Remscheid und Solingen für Privat-, Industrie-, und Gewerbekunden. Sie ist eine Gesellschaft des Konzerns der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH, Wuppertal, und der ENGIE Deutschland AG, Berlin. Die WSW AG agiert auf ihrem Heimatmarkt als Grundversorger, auf dem neben dem nahen Umland auch ihr strategischer Fokus liegt. Insbesondere sollen durch lokale Sektorenkopplung Mehrwerte geschaffen werden, um angemessen auf die Sättigung der Energiemärkte des Umfeldes zu reagieren.

Darüber hinaus wird im Auftrag der Stadt Wuppertal das Abwasserkanalnetz betrieben und modernisiert. Mit Gründung des Eigenbetriebes Wasser und Abwasser der Stadt Wuppertal wurde für diesen die Gewinnung, Aufbereitung und Verteilung des Trinkwassers im Stadtgebiet übernommen.

1.2 Ziele und Strategie

Für die WSW AG gilt das Leitbild der WSW Unternehmensgruppe:
Jeder von uns hat seine eigene Antwort auf die Fragen, wer wir sind, was uns ausmacht und wofür wir stehen. Und doch vertreten wir alle dasselbe Unternehmen, denselben Markenkern und dieselben Markenwerte. Darauf basiert auch unser Leitbild.

Unsere Vision: Wir wollen die Menschen in Wuppertal begeistern und immer wieder ihre Erwartungen an uns übertreffen.
Unsere Mission: Wir geben alles dafür, die Lebensqualität der Menschen in Wuppertal zu jeder Zeit sicherzustellen und stetig zu verbessern.
Im Kern unseres Leitbildes steht das Heimatgefühl: Unser Herz schlägt für Wuppertal. Wir sind der Stadt und den Menschen in dieser Region tief verbunden.

Die WSW AG versteht sich als Teil des WSW Konzerns und orientiert sich an dessen Strategie: Ein moderner Partner und Infrastrukturdienstleister für die Stadt Wuppertal zu sein. Kundenorientierte Angebote, die auf einheitlichen Kundendaten basieren, sowie die Erbringung von Dienstleistungen für die digitale Infrastruktur der Stadt gehören ebenso dazu wie die Bereitstellung nachhaltiger Energielösungen und die Investition in Smart City Services zum Beispiel im Zusammenhang mit den Mobilitätslösungen der Schwestergesellschaft.

In der Vergangenheit kam es in Deutschland immer wieder zu Insolvenzen verschiedener sog. Billigstromanbieter. Für die Kunden besteht zu keiner Zeit das Risiko nicht mehr versorgt zu werden, denn die WSW, als heimatverbundener Grundversorger, stehen diesen Kunden umgehend als verlässlicher Ansprechpartner zur Verfügung, auf den man sich verlassen kann. Stadtwerke und andere kommunale Versorger sind von den Insolvenzen nicht betroffen, da sie im Vergleich zu den Billiganbietern solide und nachhaltig kalkulieren und somit Sicherheit für die Kunden bieten.

Von einem unabhängigen Internetportal wurde die WSW AG als Top Lokalversorger 2021 in den Bereichen Strom, Gas und Wärme ausgezeichnet. Bei der Bewertung spielt nicht nur das Preis-Leistungs-Verhältnis der Versorgungstarife eine Rolle,

sondern auch Umweltengagement, regionales Engagement und Servicequalität der jeweiligen Anbieter. Seit 2008 wird diese Auszeichnung an Lokalversorger mit herausragenden und verbraucherfreundlichen Angeboten und Leistungen vergeben.

Die WSW AG hat sich entsprechend ihrer strategischen Ausrichtung an der „Versorger-Allianz 450“ beteiligt, einem Bündnis verschiedener Unternehmen der Versorgungsbranche. Diese Allianz ist zu 25 % an der 450 connect GmbH beteiligt, die in 2021 im Vergabeverfahren der Bundesnetzagentur den Zuschlag für die Nutzung der 450MHz-Frequenz erhalten hat. In dem Frequenzbereich wird nun ein deutschlandweites, besonders sicheres und hochverfügbares LTE-Funknetz für die Energie- und Wasserwirtschaft sowie andere kritische Infrastrukturen entstehen. Die Funkwellen durchdringen Wände und können dadurch auch Smart Meter Gateways für intelligente Stromzähler in Gebäuden, Ladestationen oder Ortsnetztransformatoren zuverlässig in ein digitales Funknetz einbinden. Über das 450-MHz-Netz könnte auch bei einem Blackout Dank Pufferbatterien an den Sendestandorten weiter kommuniziert werden. Das neue Funknetz wird die Versorgungssicherheit in Wuppertal weiter erhöhen. Trotz der hohen Nachfrage konnte sich die WSW AG Anteile an der Gesellschaft sichern. Neben der Rolle als Gesellschafter werden die WSW auch den geplanten Netzaufbau unterstützen und in die erforderliche lokale Infrastrukturen investieren.

In Relation zu den klassischen Energielieferungen gewinnen die technischen bzw. energienahen Dienstleistungen immer mehr an Bedeutung. Der moderne Kunde möchte nicht mehr einfach nur Energie aus der Leitung oder Strom aus der Steckdose beziehen. Er sucht vielfach auch nicht nur nach einer

Einzelleistung, sondern zunehmend nach einem Lösungsangebot, mit welchem mehrere Anforderungen gemeinsam erfüllt werden. Als Beispiel kann die PV-Anlage auf dem Dach eines Wohnhauses dienen, welche den Mieter für den Strombezug zur Verfügung steht und mit deren Unterstützung vorhandene E-Fahrzeuge von dem Objekt geladen werden.

Neben der zunehmenden Nachfrage nach Lösungen für Einzelkunden, rücken auch Quartierslösungen in den Blickpunkt. Hier werden lokale, dezentrale Versorgungsstrukturen mit regenerativer Erzeugung und Strom-/Wärmekopplung kombiniert. Ein Feld mit Perspektive für WSW.

Die WSW AG ist sich der großen Herausforderung der Energiewende, vor der alle deutschen Energieversorger stehen, bewusst und leistet durch einen aktiven Einsatz für den Umweltschutz einen nachhaltigen Beitrag. Dabei reicht das Engagement von kleinen zielgerichteten Maßnahmen bei Energiekunden, wie z.B. individuellen Förderungen von Elektrotretrollern und energiesparenden Kühlgeräten, bis hin zu Beteiligungen an umweltfreundlichen Energieerzeugungsanlagen.

Im Zuge der E-Mobilitätswende und der kontinuierlich steigenden Zulassungszahlen von E-Fahrzeuge, kommt dem Angebot von E-Ladelösungen eine zunehmend wichtige Bedeutung zu. WSW hat sich mit seinem Produkt- und Dienstleistungsangebot darauf eingestellt. Für den privaten Anwendungsbereich lassen sich sog. Wall-Boxen über WSW beziehen und dabei auch die erforderlichen Installationsarbeiten erledigen. Im öffentlichen Bereich bieten die vorhandenen Ladesäulen noch Kapazität für mehr Ladevorgänge, aber auch hier arbeiten die WSW an einem kontinuierlichen Ausbau.

Aber auch der lokale Klimaschutz kommt bei den WSW nicht zu kurz, denn die Energiewende fängt vor der eigenen Haustüre an. So gibt es mit dem Tal.Markt-Strom den passenden Ladetarif.

Als Unterstützung für einen möglichst schnellen Ausbau klimaneutraler Fahrzeuge und Energielösungen gibt es dafür verschiedene Förderungsmöglichkeiten. Mit dem WSW Klimafonds hat WSW bereits vor Jahren ein attraktives Programm aufgelegt, welches bis heute fortgeführt wird.

Neben den E-Ladesäulen wird die Elektromobilität aber auch bei E-Bikes (Pedelecs) und Elektrotretrollern gefördert. Energiekunden der WSW AG können für die Anschaffung eines solchen Fortbewegungsmittels eine Förderung erhalten. Auch die Installation einer eigenen Ladestation wird gefördert.

Die WSW haben sich das strategische Ziel gesetzt neben der Förderung der Energiewende über angebotsbezogene Anreizmechanismen auch auf der Erzeugungsseite aktiv mitzuwirken. So besteht insbesondere bei der Stromerzeugung aus Windkraft ein ausgeprägtes Engagement. Die Aufteilung der Erzeugung erneuerbaren Energien in Deutschland unterstreicht dieses Bestreben. So wurden nach Angaben der Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien-Statistik des Umweltbundesamtes in Deutschland im Vorjahr (2020, aktuellste Zahlen) über 19,2 % des Energieendverbrauchs aus erneuerbaren Energien bereitgestellt, nämlich 470 TWh. Davon entfallen etwa 53% auf die Stromproduktion mit ca. 250 TWh, die zu 53 % (132 TWh) durch Windenergie erzeugt wird. Damit ist die Windenergie die treibende Kraft der grünen Stromproduktion. Die Stromerzeugung aus Wind hat sich seit 2015 um mehr als 60 % erhöht. 2021 sind an Land 254 Windenergieanlagen in Deutschland netto zugebaut worden (1.692 MW), sodass zum 31. Dezember

ein Anlagenbestand von 28.230 (56.130 MW) vorhanden war. Es wurden keine neuen Offshore-Windenergieanlagen in Betrieb gesetzt, jedoch haben 132 Bestandsanlagen ein Leistungsupgrade erhalten, sodass sich die installierte Offshore-Leistung um 24 MW auf 7.794 MW erhöht hat. Die WSW AG ist an verschiedenen Windparks und an einer Windparkentwicklungsgesellschaft beteiligt. Sie erwartet sich vor allem von letzterer in Zukunft eine bessere ökologische- und ökonomische Perspektive, als sie in der Vergangenheit hatte, aufgrund der politischen und gesellschaftlichen Orientierung an erneuerbaren Energieträgern.

Die Trinkwasserversorgung für Wuppertal hat traditionell drei Standbeine: das Wasserwerk Herbringhausen, die Fernwasserversorgung Große Dhünn-Talsperre und das Wasserwerk Benrath. Das dafür verwendete Rohwasser wird in Talsperren des Wupperverbandes (Kerspe-und Herbringhauser sowie Große Dhünn-Talsperre) bzw. aus Grundwasserbrunnen am Rheinufer gewonnen.

Um die Herausforderungen der Energiewende zu meistern, kommt es unter anderem auf die Vernetzung der Bereiche Strom, Wärme, Mobilität und Energieeffizienz an. Diese so genannte Sektorenkopplung setzt die WSW AG bereits in mehreren Geschäftsfeldern um. So wird für das Fernwärme-Angebot „Tal.Wärme“ Energie aus der Müllverbrennung genutzt. Mit der Strom-Handelsplattform „Tal.Markt“ ist die WSW AG Vorreiter bei der Vermarktung von Strom aus erneuerbaren Energien, der dezentral in der Region produziert wird. Auf dem „Tal.Markt“ kommen immer wieder neue lokale Ökostromanbieter hinzu.

Die Wuppertaler Stadtwerke haben eine neue Klimaschutzstrategie. Klimaschutz und CO2-Vermeidung sind für die WSW seit

Jahrzehnten ein wichtiges Thema. Seit 1990 konnte das Unternehmen die CO2-Emission um 58 % senken. Während die WSW damals für 2,2 Millionen Tonnen CO2 jährlich verantwortlich zeichneten, waren es im Jahr 2020 noch 911.000 Tonnen. In dieser Betrachtung sind nicht nur die Emissionen einberechnet, die die WSW selbst, beispielsweise durch den Kraftwerksbetrieb zu verantworten haben, sondern auch die Emissionen der Vorlieferanten und der WSW Kunden. Mit der neuen Klimaschutzstrategie gibt sich die WSW nun einen festen Fahrplan. Bis 2030 sollen die Emissionen durch eine Vielzahl von Maßnahmen um 80 % gegenüber 1990 sinken, bis 2035 will das Unternehmen nicht nur selbst klimaneutral wirtschaften, sondern auch seine Strom- und Gaslieferungen klimaneutral stellen. Kundenseitig werden die WSW den Ausbau der Fernwärme vorantreiben. So wird das Fernwärmenetz im Innenstadtbereich in den nächsten Jahren modernisiert und von Dampf auf Heizwasser umgestellt. Dies soll eine jährliche CO2-Ersparnis von 5.500 Tonnen erbringen. Auch den lokalen Ausbau der Erneuerbaren Energien wollen die WSW forcieren. Bei der Solarenergie sehen die WSW nicht nur Potenzial auf Gebäudedächern, sondern auch bei Freiflächenanlagen im Wuppertaler Stadtgebiet. Solche Anlagen könnten über Bürgerfonds mitfinanziert werden. Aber auch Windkraft, die im Bergischen noch wenig genutzt wird, ist eine Option für Wuppertal. Darüber hinaus wollen die WSW weitere Windpark-Projekte über die Beteiligungsgesellschaft Binnenwind entwickeln.

Die Klimaschutzwirkungen des WSW Klimafonds sind beachtlich. Seit seiner Einführung werden über Fördermaßnahmen die Umwelt- und Klimaschutzwünsche unserer Energiekunden gezielt unterstützt. Deshalb wurde der Fördersatz für E-Ladesäulen von 150 € auf 500 € erhöht. Die Förderung können alle Stromkunden der WSW in Anspruch nehmen, die eine private

oder gewerbliche Lademöglichkeit für ihr Elektrofahrzeug neu einrichten möchten. Neu in der Förderung ist seit Jahresbeginn 2021 die Anschaffung von Lasten-Pedelecs. Dafür zahlen die WSW einen Zuschuss von 250 €. Ebenso wurde der Fördersatz für Wärmepumpenheizungen angehoben.

1.3 Steuerungssysteme

Als finanzwirtschaftliche Zielsetzung verfolgt die WSW AG eine nachhaltige Wertsteigerung der Gesellschaft. Innerhalb der WSW AG wurden die folgenden Geschäftsfelder definiert:

- SGF1: Strom- und Gasvertrieb
- SGF2: Energienahe Dienstleistungen und Erneuerbare Energien
- SGF4: Regulierte Netze Strom und Gas
- SGF5: Stadtentwässerung
- SGF6: Marktorientierte Stromerzeugung
- SGF7: Fernwärme
- SGF8: Trinkwasser

Zur wertorientierten Steuerung des Unternehmens sowie der einzelnen Geschäftsfelder ist ein standardisiertes Steuerungssystem eingerichtet. Basis hierfür ist ein zuverlässiges und verständliches Finanz- und Controlling-Informationssystem. Durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung bestehender Prozesse wird die Sicherstellung eines konsistenten Berichtwesens garantiert.

Die Umsetzung der strategischen Ziele wird kontinuierlich durch einen Plan-Ist-Vergleich analysiert und im Rahmen des Wirtschaftsplans auf die mittel- und kurzfristigen Ziele herunter gebrochen. Der Wirtschaftsplan wird jährlich unter Einbin-

dung aller Bereiche durch den Vorstand aufgestellt und die Zustimmung durch den Aufsichtsrat eingeholt. Die Bestandteile des Wirtschaftsplanes sind der Erfolgs-, Finanz-, Investitions- sowie der Personalplan. Aus diesem Bericht ergibt sich auch der Blick auf die für die WSW AG wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren.

Die Umsetzung strategischer Ziele der WSW AG erfolgt auf Basis einer ausgewogenen und risikobewussten Finanzierungsstrategie, indem Investitionen laufzeitkongruent finanziert werden. Ein funktionales Treasury–Management und Cash-Pooling der WSW-Unternehmensgruppe sind die entscheidenden Instrumente, um die jederzeitige Liquidität der operativen Geschäftstätigkeit zu sichern, die Finanzierungskosten so gering wie möglich zu halten und das Risiko von Zinsänderungen zu begrenzen.

Kurzfristige finanzielle Verpflichtungen werden im Rahmen des Cash-Poolings reguliert; eventuelle Liquiditätsüberschüsse werden im WSW-Konzern angelegt. Die zugesagten Kontokorrentkreditlinien sind in der Lage Liquiditätserfordernisse kurzfristig zu decken. Sie mussten in 2021 in Höhe von -17,0 Mio. € in Anspruch genommen werden. Daran wird sich auch 2022 voraussichtlich nichts ändern. Mit diesem ausgewogenen Mix aus kurzfristiger und langfristiger Finanzierung bei konstanter Eigenkapitalquote ist die Basis geschaffen, um auch in wirtschaftlich volatilen Marktphasen erfolgreich und gesichert zu agieren.

Zur weiteren Sicherstellung des Finanzierungsbedarfes und zur Verbesserung der Bilanzstruktur hat die WSW AG zum Bilanzstichtag im Rahmen eines Factoring-Programms Forderungen verkauft. Für einen eventuellen Ausfall von Forderungen

hat die WSW AG bei der finanzierenden Bank 0,25 Mio. € als Sicherheitsleistung hinterlegt.

Darüber hinaus wird auch zu den folgenden Leistungsindikatoren berichtet:

- Umsatzentwicklung
- EBITDA
- Ergebnisentwicklung
- Investitionen

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren sind auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren für die Steuerung des Unternehmens maßgeblich. Diese Kennzahlen umfassen:

- Gender Management
- Nutzbare Abgabe (im Bereich Strom-, Gas- und Fernwärmevertrieb)

Über sie wird für die WSW Gruppe aggregiert, aber auch separat nach Einzelunternehmen berichtet.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE, BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Deutsche Energiewirtschaft befindet sich durch eine Vielzahl von externen, gesamtwirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Entwicklungen weiterhin in einem umfassenden Transformationsprozess, der sich prägend auf den Geschäftsverlauf auswirkt.

Der staatlich induzierte Anteil am Gas-, bzw. am Strompreis für Haushaltskunden liegt bei Gas bei etwa 32 % und bei Strom ungefähr bei 51 %.

Im Jahr 2020 ist der Energieverbrauch in Deutschland durch die Coronapandemie auf ein historisches Tief abgesackt, jedoch hat sich die Lage in 2021 leicht entspannt, sodass der Energieverbrauch im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht angestiegen ist, aber bezogen auf den Primärenergieverbrauch noch um fast 5 % niedriger liegt als 2019, dem Jahr vor dem Beginn der Pandemie. Der Primärenergieverbrauch in Deutschland lag 2021 bei 12.193 Petajoule (Pj), das entspricht in etwa 3.387 TWh. Im Vergleich zum Vorjahr hat er sich um 2,6 % erhöht. Ursächlich dafür ist neben der leichten wirtschaftlichen Erholung auch die kühlere Witterung, die zu einem Anstieg der Heizenergienachfrage geführt hat. Der Bruttostromverbrauch lag 2021 bei 561,8 TWh und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 % gestiegen. Insbesondere beim Verkehr stieg die Stromnachfrage um 6,1 %, in der Industrie betrug der Mehrverbrauch 4,1 % und bei den privaten Haushalten wird ein Anstieg von 2,7 % verzeichnet. Etwas modera-

ter fiel der Mehrverbrauch in dem Sektor Gewerbe/Handel/Dienstleistung/Landwirtschaft aus. Hier erhöhte sich der Stromverbrauch um 1,7 %. 2021 verteilte sich der Stromverbrauch zu 44,8 % auf die Industrie, zu 26,8 % auf Kleinverbraucher (Handel, Gewerbe, Dienstleistungen und öffentliche Einrichtungen), zu 26,0 % auf die privaten Haushalte und zu 2,4 % auf den Verkehr.

Im Mittelpunkt der Ölpreisentwicklung stand in 2021 eine globale Konjunkturerholung im Anschluss an die durch das Coronavirus ausgelöste Rezession in 2020 und ein damit einhergegangener globaler Nachfrageanstieg nach Öl. Daneben blieben Fördererhöhungen der OPEC+ und die US-Sanktionen gegen den Iran - auch mit Joe Biden als neuen US-Präsidenten - weiterhin Thema. Der im Vorjahr begonnene Aufwärtstrend hat sich fortgesetzt. Der Preis für die Nordseeölsorte Brent startete das Jahr 2021 bei 51,09 $/bbl (gleichzeitig Jahrestief) und beendete es 52,2 % höher bei 77,78 $/bbl. Das Jahreshoch wurde am 26.10.2021 bei 86,40 $/bbl erreicht. Im Mittel lag der Brentpreis bei 70,95 $/bbl und somit 64,2 % über dem Vorjahresmittel, welches sich auf 43,21 $/bbl belief.

Am 5.10.2021 erreichte das Kohlefrontjahresprodukt mit Lieferort Amsterdam-Rotterdam-Antwerpen (API2) ein Mehrjahreshoch bei 190,00 $/t. Letztmalig erreichte der Frontjahreskontrakt dieses Niveau im August 2008 kurz vor dem Zusammenbruch der US-amerikanischen Großbank Lehman Brothers. Anschließend ging es kursseitig wieder deutlich bergab, wobei der langfristige Aufwärtstrend intakt blieb. Neben der Konjunkturerholung führten insbesondere hohe Gaspreise und der daraus resultierende Fuel-Switch Richtung Kohle, eine - nahezu über das gesamte Jahr 2021 - unterdurchschnittliche Erneuerbareneinspeisung in Europa und eine Hitzewelle in China in

Verbindung mit sehr niedrigen Lagerbeständen zu einer stark gestiegenen Kohlenachfrage. Gegenüber dem Jahresanfang 2021 beendete der API2-Frontjahreskontrakt das Jahr 69,1 % höher bei 123 $/t. Die mittleren Kohlepreise für das jeweilige Frontjahr lagen in 2021 um 62,8 % mit 94,29 $/t über den Preisen von 2020.

Nachdem der Gasmarkt in den Vorjahren überversorgt war, kehrte sich die Situation in 2021 um. Die Gründe hierfür waren ähnlich wie bei der Kohle. Hinzu kam eine sich über das gesamte Jahr ausweitende Angebotsknappheit. Deutlich weniger LNG-Lieferungen kamen in Europa an, da das Preisniveau inbes. im asiatischen Raum attraktiver war. Zudem leerten sich die Speicher in Europa im Zuge eines strengen Winters 2020/2021 deutlich schneller als in den Jahren zuvor und für den darauf folgenden Winter erreichten diese während der Einspeichersaison einen vergleichsweise niedrigeren Füllgrad. Auch wenn der Bau der Gaspipeline Nord Stream 2 gegen Ende des Jahres fertig gestellt wurde, ging sie nicht in Betrieb, wofür es regulatorische-, Genehmigungsverfahrens- und politische Gründe gab. Marktteilnehmer wurden bzgl. der Versorgungslage zusätzlich durch den Ende 2021 erneut angeheizten Ukraine-Konflikt verunsichert. Im Zuge dessen stieg die vom Markt verlangte Risikoprämie deutlich. Für den Frontjahreskontrakt NCGH begann Mitte 2020 ein langfristiger Aufwärtstrend, welcher sich durch die zuvor beschriebene fundamentale Situation ab Juli 2021 mehrfach beschleunigte. Am 1.10.2021 erfolgte in Deutschland die Marktgebietszusammenlegung von Gaspool und NCG zu THE (damit einhergehend der Kontraktwechsel von NCGH auf THEH). Der Fronjahreskontrakt NCGH erreichte am 6.1.2021 bei 15,72 €/MWh sein Tief. Das Jahreshoch und gleichzeitig ein Allzeithoch wurde am 22.12.2021 mit 140,67 €/MWh vom Frontjahreskontrakt THEH

erzielt. Im Jahresverlauf hatte der Kontrakt einen Wertzuwachs von 157,6 %. Am Spotmarkt markierte der EGSI THEH ebenfalls am 22.12.2021 einen historischen Höchststand bei 176,54 €/MWh. Der durchschnittliche Preis für Erdgas an der EEX (jeweiliges Frontjahr für NCGH bzw. THEH) lag in 2021 mit 34,12 €/MWh 146,3 % über dem Preis von 2020.

Der Preis für Emissionszertifikate mit Erfüllung im Dezember 2021 erreichte am 18.1.2021 den niedrigsten Wert mit 31,62 €/t und den höchsten am 8.12.2021 mit 88,88 €/t (Allzeithoch bis dahin). Der durchschnittliche Wert lag in 2021 mit 53,65 €/t 116,1 % über dem Vorjahresdurchschnitt (24,83 €/t). Seit März 2020 befindet sich der Zertifikatemarkt wieder im langfristigen Aufwärtstrend, welcher sich in Q4 2020 und dann noch mal in Q4 2021 beschleunigte. Zielvorgabe der Europäischen Kommission ist eine 55 % CO2 Einsparung bis 2030 ggü. 1990. Zudem gab es auf dem Klimagipfel COP26 in Glasgow ein starkes Bekenntnis hin zu einem globalen Emissionshandel. Noch vor der Sommerpause haben Bundestag und Bundesrat das neue Klimaschutzgesetz und weitere Energiegesetze verabschiedet. Hierbei wurde festgelegt, dass Deutschland bereits 2045 klimaneutral werden soll (5 Jahre früher als ursprünglich geplant). Neben dem klaren politischen Willen eines höheren CO2-Preises, führten auch fundamentale Faktoren, wie der vermehrte Einsatz konventioneller Kraftwerke bedingt durch die verminderte Erneuerbareneinspeisung, zu einer erhöhten Nachfrage von CO2-Emissionsrechten. Im Jahr 2021 wuchs der globale Zertifikatehandel um das 2,5 fache auf einen Jahresumsatz von 760 Milliarden Euro, verglichen mit 288 Milliarden im Jahr 2020. Allein im EU ETS wurden im vergangen Jahr 683 Milliarden Euro umgesetzt (entspricht ca. 90 % des globalen Umsatzes).

Die zuvor beschriebenen Einflussgrößen der Primärenergiekosten waren prägend für die Strompreisentwicklung in 2021. Das Commodityumfeld erzielte in 2021 teils nie dagewesene Höchststände. Für den Frontjahreskontrakt Strom Baseload gab insbesondere der Gasmarkt die Richtung vor. Der Terminmarkt Strom befindet sich ebenfalls seit März 2020 im langfristigen Aufwärtstrend, welcher sich in Q4 2020 und dann noch mal ab Juli 2021 mehrfach beschleunigte. Im Jahresmittel 2021 lag der Frontjahreskontrakt mit 88,55 €/MWh 119,9 % über dem Vorjahresmittel. Das Jahrestief lag am 18.1.2021 bei 48,47 €/MWh. Der Jahreshöchstwert und gleichzeitig ein Allzeithoch wurde am gleichen Tag mit dem Gasterminmarkt am 22.12.2021 bei 324,6 €/MWh erreicht. Die Spotmarktpreise der EPEX verteuerten sich im Mittel gegenüber 2020 um 217,8 % auf 96,85 €/MWh, wobei der niedrigste Preis am 5.4.2021 bei -17,00 €/MWh lag und der Höchstwert am 21.12.2021 mit 431,98 €/MWh verzeichnet wurde. Neben den durch die Pandemie ausgelösten globalen Lieferkettenproblemen war insbesondere der starke Preisanstieg an den Energiemärkten ursächlich für die in 2021 gestiegene Inflation in Amerika und im Euroraum.

Kosten- und erlösseitig wirken sich diese Preise auf den Geschäftsverlauf der WSW AG aus. In Bezug auf die variablen Kosten gestalten sich die Preise der Primärenergieträger und die der CO2-Emissionszertifikate als wesentliche Größe. Um die Schwankungsbreite der Unsicherheiten der Erzeugungsmarge zu reduzieren, wird der Brennstoffeinsatz gleichzeitig mit den korrespondierenden Energieerzeugnissen, insbesondere Strom und an Brennstoffpreisentwicklung indizierte Wärmelieferungen, am Terminmarkt mit entsprechenden Produkten abgesichert.

Der Wert aller im Land Nordrhein-Westfalen produzierten Waren und Dienstleistungen, war nach ersten Schätzungen im ersten Halbjahr 2021 preisbereinigt um 1,8 % höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Anhand vorläufiger Ergebnisse teilt die amtliche Statistikstelle des Landes Nordrhein-Westfalen mit, dass das BIP des Landes im ersten Halbjahr 2021 in jeweiligen Preisen 3,7 % höher ausfällt, als im Vorjahreszeitraum. Damit liegt Nordrhein-Westfalen 1,1 Prozentpunkte unter dem bundesdeutschen Durchschnitt; um 0,7 Prozentpunkte bei Betrachtung in jeweiligen Preisen. Die leichte konjunkturelle Erholung Abschwung fiel im Bundesdurchschnitt mit 2,9 % (preisbereinigt) stärker aus als in Nordrhein-Westfalen.

Erste Berechnungen des statistischen Bundesamtes weisen für die Bundesrepublik für das ganze Jahr 2021 preisbereinigt ein um 2,7 % höheres BIP im Vergleich zum Vorjahr auf. Die deutsche Wirtschaft erholt sich trotz der andauernden Coronapandemie und Lieferengpässe. Allerdings hat die Wirtschaftsleistung noch nicht wieder das Vorkrisenniveau erreicht. Im Vergleich zu 2019, dem Jahr vor Beginn der Pandemie, fällt das BIP 2021 noch um 2,0 % niedriger aus. Dennoch kann man positiv zur Kenntnis nehmen, dass sich 2021 im Vergleich zum Vorjahr die Wirtschaftsleistung in fast allen Wirtschaftsbereichen erhöht hat. Vor allem das verarbeitende Gewerbe ist mit einem Anstieg der preisbereinigten Bruttowertschöpfung von 4,4 % gegenüber dem Vorjahr zu erwähnen. Die preisbereinigten privaten Konsumausgaben stabilisierten sich 2021 auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres und sind damit noch weit von ihrem Vorkrisenniveau entfernt. Die Konsumausgaben des Staates waren auch im Jahr 2021 eine Wachstumsstütze der

deutschen Wirtschaft. Sie stiegen trotz des bereits hohen Vorjahresniveaus im zweiten Jahr der Coronapandemie preisbereinigt um weitere 3,4 %.

Gemäß des Herbst-Konjunkturberichts der IHK für das Bergische Land ist für die regionale Wirtschaft im Vergleich zum Vorjahresbericht eine Erholung der Geschäftslage festzustellen. Im Herbstbericht verzeichnen 16 % der Betriebe eine unzufriedene Stimmung, zehn Prozentpunkte weniger als noch im Frühjahr. Der Geschäftslageindex hat sich spürbar verbessert, sodass die Stimmung sogar als besser im Vergleich zum Jahresanfang 2020 bezeichnet werden kann, kurz vor Beginn der Pandemie. Die Industrie gibt sich bei der IHK-Konjunkturumfrage im Herbst, bei der 513 Unternehmen teilgenommen haben, die etwa 24.900 Beschäftigte aufweisen können, aber deutlich optimistischer als die Dienstleister.

Die Geschäftslage im IHK-Bezirk Rheinland, dem neben Wuppertal-Solingen-Remscheid noch Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln, Mittlerer Niederrhein und Niederrhein angehören, hat sich ebenfalls erheblich verschlechtert. Die Stimmung bei den über 2.700 Unternehmen im Rheinland, die an der Konjunkturumfrage der IHK teilgenommen haben, zeigt eine viel bessere Lage als in den Vorumfragen, die noch ganz im Zeichen drastischer Einschränkungen des Wirtschaftslebens standen. 40 % beschreiben ihre Lage als gut, 15 % (ähnlich zum Bergischen IHK Bezirk) sind unzufrieden. Der Geschäftslageindex hat sogar wieder das Vorkrisenniveau erreicht. Allerdings sind hier als negative Ausnahmen das Gastgewerbe und der Einzelhandel zu nennen. Lieferengpässe und der Fachkräftemangeln sind insgesamt noch spürbar bremsende Faktoren. Dennoch sind die Erwartungen für die nahe

Zukunft positiv. 31 % rechnen mit einer Verbesserung der Geschäfte, 55 % gehen von einer gleichbleibenden Entwicklung aus.

Zum Herbst hin betrachten die rheinländischen Unternehmen vor allem die Nachwirkungen der Coronapandemie als Konjunkturrisiko sowie steigende Energie- und Rohstoffpreise, Lieferengpässe auch bei Holz, Chips und Halbleitern und anderen wichtigen Vorprodukten. Der Ausblick auf zukünftige Investitionen und Personaleinstellungen fällt dagegen deutlich positiver aus.

Die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, lag im Bergischen Städtedreieck im November 2021 bei 8,2 % und liegt damit 1,5 Prozentpunkte über dem landesweiten Durchschnitt. In Wuppertal waren nach Angaben der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Tabellen, Arbeitsmarktreport, Nürnberg, Dezember 2021) im Dezember 2021 31.674 Personen als arbeitssuchend gemeldet, bei 361.833 Einwohnern. Die Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen belief sich auf 8,5 %. Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen hat im Jahresverlauf um fast ein Drittel zugenommen.

In der Bundesrepublik lag die Arbeitslosenquote im Dezember 2021 im Vergleich zum Vormonat unverändert bei 5,1 % und 0,8 Prozentpunkte niedriger als im Dezember 2020. Im Jahresdurchschnitt lag sie bei 5,7 % und damit 0,2 Prozentpunkte unter dem Vorjahresschnitt. Der Rückgang der jahresdurchschnittlichen Arbeitslosigkeit beruht vor allem auf der kräftigen Abnahme in der zweiten Jahreshälfte nach den Öffnungsschritten im Frühsommer 2021. Zu den noch spürbaren Auswirkungen der Coronapandemie zählt vor allem die gut sichtbar ge-

stiegene Langzeitarbeitslosigkeit. Auch 2021 wurde der Arbeitsmarkt in erheblichem Umfang durch den Einsatz von Kurzarbeit gestützt, jedoch hat sich die Inanspruchnahme im Vergleich zu 2020 deutlich verringert.

2.2 GESCHÄFTSVERLAUF

Der Gesamtumsatz lag im Geschäftsjahr 2021 mit 749,3 Mio. € über dem Vorjahresniveau von 653,5 Mio. € und über dem Plan von 582,0 Mio. €.

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2021	2020
	Tsd. €	Tsd. €
Strom	412.261	346.553
Gas	150.506	129.756
Wasser	56.061	54.034
Fernwärme	37.479	35.042
Versorgung	**656.308**	**565.385**
Stadtentwässerung	61.602	64.458
Übrige	31.364	23.689
	749.274	**653.532**

Im Vergleich zu 2020 sind die am Markt abgesetzten Strommengen leicht zurückgegangen Neben den Auswirkungen der Coronapandemie ist auch die effizientere Energienutzung durch Unternehmen und private Haushalte für diese Entwicklung verantwortlich - beispielsweise durch den wachsenden Einsatz von LED-Beleuchtung und smarter Technik, die sich automatisch einschaltet und abschaltet. Die abgesetzte Strommenge ist im Vergleich zu 2020 um 97 GWh niedriger. Auf den

Umsatzerlös wirken neben der abgesetzten Menge auch verschiedene Preiseffekte und ein Anstieg der Handelsgeschäfte, sodass trotz niedrigerem Mengenabsatz die Umsatzerlöse ansteigen konnten. Die Entwicklung im WSW Netzgebiet scheint hier entgegengesetzt zu laufen, da die Absatzmenge im Vergleich zum Jahr 2020 um 44 GWh gestiegen ist. Der ausschlaggebende Faktor hierfür ist, dass die Menschen aufgrund der Coronapandemie vermehrt zuhause waren. Dies passt auch zu der um 94 GWh (davon 80 GWh im WSW Netzgebiet) gestiegenen abgesetzten Gasmenge.

Unabhängig davon ist der bundesweite Energievertrieb durch ein hohes Maß an Transparenz und eine außergewöhnliche Wettbewerbsintensität mit entsprechender Auswirkung auf Margen und Deckungsbeiträge geprägt. Dem begegnet WSW u. a. mit innovativen und flexiblen Energiebeschaffungsmodellen für große aber auch für kleine Geschäftskunden mit denen eine Abgrenzung zum Wettbewerb gelingt. Zum Beispiel kann die Beschaffung der benötigten Energiemengen sehr kleinteilig in Jahres-, Quartals- oder Monatstranchen erfolgen. Auch besteht die Möglichkeit bis zu 100 Prozent der benötigten Energiemengen im Spotmarkt zu beschaffen. Die volatilen Börsenpreise bieten sowohl Risiken als auch Chancen für alle Beteiligten am Markt. Mit der innovativen Beschaffungsstrategie CAP-Limit werden die Kunden aktiv bei der Energiebeschaffung unterstützt. Hierbei nutzen die Kunden die Expertise der WSW, welche über Jahre aufgebaut wurde.

Das Marktumfeld ist im Segment der Geschäftskunden neben den niedrigen Rohmargen bzw. Deckungsbeiträgen durch tendenziell lange Zahlungsziele, größtmögliche Mengenflexibilität und den dadurch bedingten Marktpreisrisiken bei Abnah-

mestrukturabweichungen geprägt. Darüber hinaus wirken Insolvenzrisiken bei Energiebelieferung in besonderer Weise, da die Energiepreise einem hohen regulatorischen bzw. staatlichen Anteil unterliegen.

Ein Geschäftsfeld zur Teilkompensation drohender Ergebnisrückgänge ist der Markt der technischen Energiedienstleistungen. Zur Sicherstellung der Steuerbarkeit des Geschäftsfeldes und der Verbesserung der strategischen Weiterentwicklung, ist die Sparte organisatorisch als eigenständiges Ergebniscenter, bzw. Geschäftsfeld strukturiert.

Die kaufmännischen Beratungs- und Dienstleistungen sind unter der Dachmarke PLAN5 in fünf Module gebündelt: Einkaufs-Management, VirtuellesKraftwerk, EffizienzAnalyse, Vertrags-Controlling und WissensTransfer. Die Weiterentwicklung der darin enthaltenen Leistungen wurde fortgeführt und orientierte sich an den aktuellen Marktgegebenheiten, an Veränderungen in den gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie an den sich daraus entwickelten Kundenbedarfen. Dazu zählt u. a. die Entwicklung eines Dienstleistungspaketes für Anlagenbetreiber, um die Melde- und Kommunikationspflichten gemäß Redispatch 2.0 zu erfüllen.

Der Druck auf die Energiemärkte, insbesondere durch die Situation rund um die Erzeugungskapazitäten, verbunden mit der Integration der Energieeffizienz, führt zu Belastungen der Ergebnisperspektiven der WSW AG.

Der geplante Start des Großprojektes "Umbau Elberfeld" ist die Fortführung der Fernwärmestrategie 2030, womit gleichzeitig eine Instandhaltung des Bestandnetzes in der Elberfelder Innenstadt verbunden ist. Aufgrund des teilweise über 60 Jahre alten Bestandnetzes und somit einem der ältesten

Dampf-Netzbereiche in Wuppertal, bei gleichzeitig hoher Dichte an Wärmeabnehmern, nimmt der Umbau eine zentrale Rolle ein. Die Instandhaltung des Netzes bedeutet nicht nur „alt gegen neu“, sondern wird zur Umstellung vom Medium Dampf auf ein effizienteres Heizwassernetz genutzt. Gegenüber dem Dampfnetz wird hier mit einer deutlich niedrigeren Vorlauftemperatur die Fernwärme zu unseren Kunden transportiert. Die Temperaturen bei Dampf betragen ca. 170-200 °C, im Heizwassernetz liegt der Temperaturbereich bei ca. 90-110 °C. Hierdurch werden Wärmeverluste wesentlich verkleinert. Im Rahmen dieser Maßnahme soll eine substantielle Verdichtung und Ausweitung des Fernwärmenetzes in der Elberfelder Innenstadt erreicht werden. Das geplante Fernwärmenetz hat eine Gesamtlänge von etwa 24 Kilometern und umfasst alleine die Umstellung der bestehenden ca. 284 Hausanschlüsse und der Heizzentralen. Hinzu kommt ein Potenzial von mehr als 350 Liegenschaften (darunter Einkaufszentren, Hotels und Gewerbe). Der offizielle Baubeginn ist für das Frühjahr 2022 geplant. Erste Arbeiten wurden bereits in 2021 begonnen.

Weiteres Wachstum wird durch einzelne Anschlüsse von Gebäuden und auch geplanten Wohnquartieren erwartet. Ein geplantes Wohnquartier befindet sich an der Nordbahntrasse im Bereich Barmen-Heubruch. WSW steht in Verhandlung mit dem Investor. Der erfolgreich Abschluss ist zum Jahresanfang 2022 zu erwarten, so dass der Baubeginn in 2023 erfolgen kann.

Im Weiteren befindet sich WSW in Verhandlung zur Erschließung eines Pharmastandortes im Bereich Wuppertal-Aprath. Bei erfolgreichem Verhandlungsabschluss und nach Bau/Inbetriebnahme einer ca. 4,5 Kilometer langen Heizwasserleitung könnten neben dem Pharmaunternehmen mehr als 100 Mehr-

familienhäuser und Öffentliche Gebäude mit Fernwärme versorgt werden. Das CO2-Minderungspotential wird aktuell mit ca. 10.000 Tonnen pro Jahr beziffert. Die Bauphase würde bei erfolgreicher Akquisition über ca. 36 Monate durchgeführt und ist ab 2023 geplant.

Neben den bereits in industriellen und gewerblichen Bereichen gestarteten Aktivitäten wird auch das Feld der Wohnungswirtschaft und privater Kunden verstärkt erschlossen. Wesentlicher Treiber hierfür ist die Sektorenkopplung Strom/Wärme und die Bedeutung des Immobiliensektors für die Erreichung gesteckter Klimaschutzziele. Diese Fokussierung wird durch einen entsprechenden regulatorischen Rahmen flankiert, wie beispielsweise das „Gebäude-Energiegesetz“, welches weitreichende Anforderungen an Neubauten und an die Modernisierung des Bestandes stellt.

Neben Versorgungsthemen werden für die Wohnungswirtschaft auch digitale und die E-Mobilität betreffende Lösungen entwickelt. Im Hinblick auf die Zielgruppe der gewerblichen Immobilienwirtschaft wird derzeit die Fachkompetenz in den Themenfeldern Klimatisierung und allgemeine technische Gebäudeausstattung ausgebaut.

2.3 LAGE

Die Lage der WSW AG ist insgesamt als zufriedenstellend zu bezeichnen.

2.3.1 ERTRAGSLAGE

Das im Geschäftsjahr 2021 erzielte Ergebnis vor Abführung in Höhe von 67,4 Mio. € (Vorjahr: 65,9 Mio. €) hat sich, bezogen auf den für 2021 im Rahmen des Wirtschaftsplans prognostizierten Wertes von 66,7 Mio. €, um 0,7 Mio. € erhöht.

Ergebnis zu Wirtschaftsplan	Delta Ist-Plan absolut	Plan 2021	Ist 2021
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
GF 1 Vertrieb Strom und Gas	-3,3	17,6	14,3
GF 2 Energienahe DL. und Ern. Energien	-1,2	2,0	0,8
GF 4 Verteilung Strom und Gas	1,6	23,5	25,1
GF 5 Abwasser	0,9	15,6	16,5
GF 6 Stromerzeugung	1,6	-3,9	-2,3
GF 7 Fernwärme	0,7	0,9	1,6
GF 8 Trinkwasser	0,2	11,2	11,4
Summe	**0,4**	**66,7**	**67,4**

Die Ertragslage stellt sich wie folgt dar:

	2021	2020
	Tsd. €	Tsd. €
Erlöse	749.274	653.532
Sonstige betriebliche Erträge	16.076	14.315
Materialaufwand	-477.334	-396.380
Personalaufwand	-63.650	-66.950
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-122.403	-100.673
Beteiligungsergebnis	1.907	-2.098
EBITDA	**103.870**	**101.744**
Abschreibungen	-21.146	-20.212
EBIT	**82.724**	**81.532**
Zinsergebnis	-4.348	-5.215
Steuer	-10.990	-10.384
Jahresüberschuss	**67.386**	**65.932**

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögengegenstände (EBITDA) liegt mit 104,1 Mio. € unter dem Plan von 105,1 Mio. €. Diese Plan/Ist-Abweichung resultiert im Wesentlichen aus etwas höher als geplant ausfallenden betrieblichen Aufwendungen.

Das Beteiligungsergebnis (Erträge aus Beteiligungen, Gewinnabführungen, sowie Verlustübernahmen und Abschreibungen auf Finanzanlagen) hat sich um 4,0 Mio. € auf 1,9 Mio. € (Vorjahr: -2,1 Mio. €) und im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2021

um 1,2 Mio. € verbessert. Zum einen resultiert diese Veränderung aus einer geringeren Verlustübernahme von der WSW Netz GmbH aufgrund von Aufwandssteigerungen in der vermiedenen Netznutzung und geringerem Aufwand für die vorgelagerten Netze, zum anderen fielen die Erträge aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der WSW 3/4/5 GmbH höher aus als im Vorjahr.

2.3.2 VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Investitionen in Höhe von 39,7 Mio. € getätigt. Auf die Anschaffungen entfielen Investitionszuschüsse von insgesamt 7,2 Mio. €. Die wesentlichen Investitionen in 2021 zeigt die folgende Tabelle:

	2021	2020
	Mio. €	Mio. €
Gas	7,6	10,2
Stromverteilung	10,1	8,2
Wasser	9,9	11,0
Stadtentwässerung	6,3	8,0
Fernwärme	1,2	0,7
EDL	2,9	3,1

Aktiva

	2021		2020		Veränderung	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Immaterielles Anlagevermögen	2.060	0,2%	2.251	0,2%	- 189	-8,4%
Sachanlagen	619.046	61,5%	608.588	66,7%	10.458	1,7%
Finanzanlagen	203.831	20,3%	211.140	23,1%	- 7.309	-3,5%
Anlagevermögen	824.937	82,0%	821.978	90,1%	2.959	0,4%
Vorräte	27.125	2,7%	9.267	1,0%	17.858	192,7%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	54.642	5,4%	44.477	4,9%	10.165	22,9%
Forderungen gegen verbundene, Beteiligungs- und nahestehende Unternehmen	29.505	2,9%	18.381	2,0%	11.124	60,5%
Flüssige Mittel	1.081	0,1%	43	0,0%	1.038	2427,9%
Sonstiges	68.883	6,8%	18.166	2,0%	50.717	279,2%
Umlaufvermögen/Abgrenzung	181.235	18,0%	90.334	9,9%	90.901	100,6%
Bilanzsumme	1.006.172	100,0%	912.312	100,0%	93.860	10,3%

Das Vermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 93,9 Mio. € oder 10,3 % gestiegen. Die Zunahme ist vor allem durch den Anstieg verschiedener sonstiger Forderungen begründet, die zu 35 Mio. € Forderungen aus EEX-Geschäften betreffen, aber auch die Forderungen gegen verbundene Unternehmen, vor allem gegen die WSW mobil GmbH haben sich um 11 Mio. € erhöht sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die um etwa 10 Mio. € angestiegen sind. Ebenfalls deutlich erhöht sind die Vorräte durch einen höheren Bestand an Emissionsrechten.

Das Finanzanlagevermögen sank aufgrund der Eigenkapitalrückführung der ONYX Kraftwerk Wilhelmshaven GmbH & Co. KG in Höhe von 7,6 Mio. € und der Windpark Helmstadt GmbH & Co. KG in Höhe von 0,4 Mio. €.

P a s s i v a

	2021		2020		Veränderung	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Eigenkapital (wirtschaftlich)	355.438	35,3%	355.092	38,9%	346	0,1%
Sonderposten (30%)	1.076	0,1%	928	0,1%	148	16,0%
Pensionsrückstellung	16.199	1,6%	17.257	1,9%	- 1.058	-6,1%
Sonstige langfristige Rückstellungen/Verbindlichkeiten	63.402	6,3%	65.750	7,2%	- 2.348	-3,6%
Bankschulden	244.737	24,3%	255.356	28,0%	- 10.619	-4,2%
Lang- und mittelfristige Rückstellungen/Verbindlichkeiten	325.415	32,3%	339.291	37,2%	- 13.876	-4,1%
Langfristiges Kapital	680.852	67,6%	694.383	76,1%	- 13.531	-1,9%
Steuerrückstellungen	2.003	0,2%	780	0,1%	1.223	156,7%
Sonstige Rückstellungen	35.169	3,5%	23.181	2,5%	11.988	51,7%
Bankschulden	77.374	7,7%	70.601	7,7%	6.773	9,6%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	40.782	4,1%	34.497	3,8%	6.285	18,2%
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, Beteiligungs- und nahestehenden Unternehmen	99.588	9,9%	62.547	6,9%	37.041	59,2%
Übrige Verbindlichkeiten/ PRAP	70.828	7,0%	26.324	2,9%	44.504	169,1%
Kurzfristiges Kapital	325.745	32,4%	217.928	23,9%	107.817	49,5%
Bilanzsumme	1.006.597	100%	912.312	100%	94.285	10,3%

Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote liegt bei 35,3 %. Das Gesamtvermögen ist zu 67,6 % durch lang- und mittelfristiges Kapital finanziert.

Um eine ausgewogene, risikobewusste Finanzierungsstrategie sicher zu stellen, bilden kurzfristige Liquiditätsräume einen wesentlichen Teil der Sicherungsstrategie.

Die Finanzlage ist sowohl im Hinblick auf die erwirtschaftete, als auch bezogen auf die verwendete Liquidität - neben der Aufnahme und Tilgung von Krediten - vor allem durch die Er-

lössituation, zahlungswirksame Investitionstätigkeiten im Anlagevermögen, das Cash-Pooling und die Ergebnisabführung geprägt.

Zum 31. Dezember war im Finanzmittelfonds eine Inanspruchnahme der Kontokorrentlinie in Höhe von -17,0 Mio. € enthalten.

2.3.3 MITARBEITENDE

In 2021 waren durchschnittlich 677 (Vorjahr: 710) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 139 (Vorjahr: 145) Frauen.

In der WSW AG gilt der Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V). Dabei hat man sich in der Tarifrunde 2020/2021/2022 auf folgende Gehaltsanpassungen geeinigt:

von	bis	Steigerung
01.09.2020	31.03.2021	0,00%
01.04.2021	31.03.2022	1,56%
01.04.2022	31.12.2022	1,80%

Bereits seit 2009 erhält die WSW AG jährlich die Auszeichnung „Fair Company“. Dieses Gütesiegel von Handelsblatt und karriere.de wird an Unternehmen verliehen, die dem akademischen Nachwuchs eine faire Chance und ein anspruchsvolles Arbeitsumfeld bieten. Die Auszeichnung ist somit ein wichtiges Qualitätsmerkmal, nicht nur für zukünftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch für die WSW AG als Arbeitgeber.

2.3.4 Angaben nach § 6b Abs. 7 Satz 4 EnWG

Die WSW AG unterliegt als Energieversorgungsunternehmen den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Der Paragraph 6b EnWG enthält besondere Vorschriften zur Buchführung und Rechnungslegung von Energieversorgungsunternehmen. Nach § 6b Abs. 7 S. 4 EnWG werden von der WSW AG folgende Tätigkeiten gemäß § 6b Abs. 3 EnWG ausgeübt:

- Stromnetzverpachtung
- Gasnetzverpachtung
- Grundzuständiger Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme
- Energiespezifische Dienstleistungen an Elektrizitätsverteilungsnetz
- Energiespezifische Dienstleistungen an Gasverteilungsnetz

In den sonstigen übrigen Aktivitäten des Elektrizitätssektors sind die Tätigkeiten der Stromerzeugung in Kraftwerken, die Strombeschaffung von Dritten sowie die Vertriebsaktivitäten der Stromversorgung abgebildet.

Die übrigen Aktivitäten des Gassektors umfassen insbesondere die Beschaffungs- und Vertriebsaktivitäten der Gasversorgung.

Die Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors umfassen alle Tätigkeiten der Wasser- und Fernwärmeversorgung, insbesondere Wassergewinnung, -verteilung und -vertrieb sowie die Erzeugung von Frischwärme in Heizwerken,

den Bezug von Fernwärme aus Heizkraftwerken sowie von Dritten, den Betrieb von Fernwärmeverteilnetzen und den Vertrieb von Fernwärme.

3. Prognosebericht, Chancen- und Risikobericht

3.1 Risikobericht

3.1.1 Umfeld und Branchen Risiken

Die Risikolage der WSW AG ist im erheblichen Maße von den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen geprägt. Zu nennen sind dabei insbesondere Preis- und Mengenrisiken, operative Risiken, finanzwirtschaftliche Risiken sowie regulatorische und politische Risiken. Letztere ergeben sich in erster Linie aus dem Ukraine Krieg und dem Kohleausstieg in Deutschland. Aus diesem Grund ist bei der WSW AG ein Risikomanagement implementiert, durch das die Steuerung, Überwachung und Limitierung der Risiken erfolgt. Ziel dabei ist es, das Risikoportfolio optimal auszusteuern.

Zum Ende des Jahres 2021 wurden die Gesamtrisikosituationen der WSW AG vor allem durch die sehr stark gestiegenen Commodity Preise beeinflusst. Diese Preissteigerungen haben einerseits Auswirkungen auf die eigenen Stromerzeugungsaktivitäten im Kraftwerk Barmen, aber auch auf die Beteiligung am Kraftwerk Wilhelmshaven. Andererseits sind die Preissteigerungen ein wesentlicher Risikofaktor für die Volumen- und Preiseffekte sowie auch für mögliche Forderungsausfälle im Vertriebsgeschäft. Darüber hinaus führen die hohen Commodity-Preise auch zu gestiegenen Kontrahentenrisiken.

Zurzeit ist es nicht möglich, genauere Vorhersagen über die weiteren möglichen Auswirkungen des aktuellen Krieges in der Ukraine zu machen, die über die in der Risiko-Bewertung bereits berücksichtigten stark gestiegenen Rohstoffpreise hin-

ausgehen würden. Im Energiehandel bestehen im Wesentlichen Risiken für die Commodity-Märkte und damit einhergehende Kredit- und Liquiditätsrisiken. Mögliche Auswirkungen sind von der weiteren politischen Entwicklung, insbesondere der Handelsbeziehungen zu Russland abhängig. Die möglichen Konsequenzen sind von der weiteren politischen Situation, speziell von den Handelsbeziehungen zu Russland, abhängig.

Die Verbreitung des Coronavirus (SARS-CoV-2) hat im Jahr 2021 weiterhin weltweite Auswirkungen auf Politik und Wirtschaft. Die WSW tragen für ihre Mitarbeitenden und als Betreiber einer kritischen Infrastruktur eine erhebliche Verantwortung für Wuppertal und die Region. Es ist nicht auszuschließen, dass durch das Aussetzen von Zählersperren zusätzliche offene Posten entstehen, die nur zu Teilen wieder vereinnahmt werden können. Noch nicht abschätzbar ist auch die Frage, welche Auswirkungen mögliche Insolvenzen von Lieferanten und/oder Kunden mit geringer Kapitaldecke auf das diesjährige Ergebnis der WSW AG haben werden. Die wirtschaftliche Entwicklung wird kontinuierlich in einer institutionalisierten Arbeitsgruppe überwacht und erforderliche Steuerungsmaßnahmen geprüft. Damit ist die WSW in der Lage soweit möglich zeitnah auf zukünftige Ereignisse zu reagieren.

Zentrale Elemente der Energiewende sind neben dem Ausstieg aus der Kernenergie auch die Reduktion treibhausgasintensiver Energieerzeugung, insbesondere aus den fossilen Brennstoffen Braun- und Steinkohle. Nach dem Gesetz zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung und zur Änderung weiterer Gesetze (Kohleausstiegsgesetz) ist ein Kohleausstieg bis Ende 2038 beschlossen. In Abhängigkeit von

Marktentwicklungen und den Rahmenbedingungen der Energiewende besteht das grundsätzliche Risiko von Ergebnisbelastungen aus Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert am Kraftwerk Wilhelmshaven und Drohverlusten aus dem Strombezugsvertrag.

LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

a) Preis- und Mengenrisiken

Die Preisrisiken auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten werden anhand aktueller Notierungen im Terminhandel und erwarteter Volatilitäten bewertet. Für die Kraftwerke werden diese Risiken dadurch begrenzt, dass man ihren Strom größtenteils auf Termin verkauft und dabei die für seine Erzeugung benötigten Brennstoffe und CO2-Emissionsrechte preislich absichert.

Neben diesen regulatorischen Risiken ergeben sich auch Risiken in Bezug auf die künftige Entwicklung der Commodity-Preise. Diese haben erheblichen Einfluss auf die Ertragslage. Nicht ausgeschlossen werden kann, dass die Stromnotierungen wieder stark unter Druck geraten. Dazu könnte auch der fortgesetzte Ausbau der erneuerbaren Energien beitragen.

Für Commodity-Geschäfte hat die WSW AG ein regelmäßig stattfindendes Komitee eingerichtet, das die Einhaltung von Richtlinien sicherstellt. Demnach dürfen Derivate zur Absicherung von Preisrisiken, zur Optimierung des Kraftwerkseinsatzes und zur Margenerhöhung eingesetzt werden. Darüber hinaus ist der Handel mit Commodity-Derivaten im Rahmen von Limits erlaubt. Die Einhaltung dieser Obergrenzen wird täglich überwacht. Zu den wichtigsten Instrumenten zur Begrenzung

von Marktrisiken gehört der Abschluss von Sicherungsgeschäften. Als Instrument dienen dabei Future- und Swapgeschäfte mit Commodities.

Im Vertrieb ergeben sich Risiken daraus, dass die tatsächlichen Mengen wettbewerbs- oder witterungsbedingt gegenüber der Planung sinken oder Margen geringer ausfallen als geplant.

b) Bonitätsrisiken
Sowohl im Privatkundenbereich als auch im Geschäftskundenbereich ergeben sich Kreditrisiken. Diesen Risiken begegnet die WSW AG mit einer verbesserten Überwachung. Durch Nutzung von Auskunfteien erfolgt Fall abhängig ein aktives Forderungsmanagement. Indem die WSW AG mit der Verbraucherschutzzentrale NRW zusammenarbeitet und in Gesprächskreisen auf kommunaler sowie Landesebene aktiv ist, verfolgt sie einen präventiven Ansatz gegen Energiearmut mit dem Ziel, Höhe und Alter der Forderungen aktiv zu begrenzen.

3.1.2 Sonstige Risiken

Zu dieser Risikoklasse gehören u. a. Reputationsrisiken, Risiken aus Compliance-Verstößen oder dolosen Handlungen von Beschäftigten in der Gesellschaft.

Hierzu zählt die WSW AG auch Risiken aus der Beilegung außergerichtlicher Rechtstreitigkeiten.

Bestandsgefährdende Risiken bestehen keine.

3.2 CHANCENBERICHT

Die WSW AG sieht die Chance, das Geschäft mit energienahen Dienstleistungen, digitalen Infrastrukturlösungen und regenerativen Energien, vor dem Hintergrund des Kohleausstiegs in Deutschland und der aktuellen politischen Bestrebungen nach Unabhängigkeit von Russland, auszubauen.

Die WSW AG sieht auch die Chance einer positiven Preisentwicklung bezogen auf die Energieerzeugungskapazität des Kraftwerks Wilhelmshaven, vor allem durch die stark gestiegenen Rohstoffpreise, aber auch aufgrund des deutschen Kernenergie- und Kohleausstiegs. Durch den Abbau gesicherter Erzeugungsleistung könnte es zum vermehrten Auftreten von Knappheitsphasen mit hohen Strompreisen kommen. Die Chance liegt möglicherweise im Aufbau einer Sicherheitsreserve, in die junge Steinkohle-Kraftwerke aufgenommen werden und die über die Netzentgelte finanziert wird.

Eine andere Option ist die Umrüstung auf Biomasse, gegebenenfalls auch mit späterer Ergänzung um Wasserstofflösungen. Dies böte den Vorteil, dass gesicherte Leistung vor allem auch CO2-neutral bereitgestellt würde. Durch die Vernetzung der Vertriebskanäle können alle Vertriebseinheiten der WSW AG Chancen aus den gesetzlichen Regelungen erschließen und die Kundenbindung kann gestärkt werden.

Auf Grund der zunehmend volatilen Einspeisung durch Erneuerbare Energien entsteht die Notwendigkeit das Energieversorgungssystem zu flexibilisieren. Stromerzeugung und Stromverbrauch können intelligent gemacht werden. Verschiedene Marktmechanismen vergüten diese Bereitstellung von Flexibilität. In Zukunft wird das Produktsegment unter dem Stichwort Smart Market immer stärker an Gewicht gewinnen. Davon kann

die WSW AG aufgrund ihres bereits intensiv ausgeprägten Engagements in diesem Bereich profitieren.

3.3 PROGNOSEBERICHT

Aufgrund der sich langsam erholenden konjunkturellen Prognosen für das Rheinland und das Bergische Land sowie den von den verschiedenen Wirtschaftsforschungsinstituten positiven Wachstumsprognosen für 2022, kann die WSW AG für 2022 von einer moderaten Verbesserung der Lage ausgehen. Für eine klare Prognose sind jedoch die treibenden Faktoren, positive wie negative, mit zu viel Unsicherheit behaftet.

Darüber hinaus wird unterstellt, dass die Temperaturen in 2022 auf Normalniveau liegen.

Die WSW AG fokussiert sich zunehmend darauf, vorhandenes Know How im Rahmen energiewirtschaftlicher Beratungen zu vermarkten. Der Strompreis setzt sich aktuell zu ca. 25 % aus Erzeugung/Bezug/Vertrieb sowie ca. 75 % aus Netzentgelten, Umlagen und Steuern zusammen. Ziel des Ansatzes ist es, den Blick auf geldwerte Vorteile und Chancen für den Kunden aus dem 75 %-Anteil zu lenken. Wertschöpfung ergibt sich dabei aus direkten Entgelten für die Beratungsleistungen sowie (variable) Erfolgsbeteiligungen aus unterschiedlichen Einsparpotenzialen des Kunden aus dem 75 %-Block. Auf dieser Grundlage wurde ein Marketing- und Vertriebskonzept mit einem Produktportfolio unter der Wort-Bildmarke „Plan5“ entwickelt. Im Fernwärmebereich wird ein steigender und im Wasserbereich ein konstanter Absatz erwartet.

Darüber hinaus wird im Zuge des Ausbaus des Geschäftsfeldes Energiedienstleistungen mit steigenden Erlösen für das

Geschäftsfeld Energiedienstleistung mit den beiden Segmenten klassische EDL und Smart Energies gerechnet. Vor dem Hintergrund der Energiewende, die einen politischen Rahmen setzt, sowie einem stark wettbewerblich geprägten Marktumfeld bei steigenden Energiekosten ist von einer erhöhten Nachfrage nach diesen Dienstleistungen auszugehen.

Unsicherheiten ergeben sich insbesondere vor dem Hintergrund der weiterhin angespannten Situation im Erzeugungsbereich, die eine Prognose der Rohmarge für Kohle- und Gaskraftwerke erschwert.

Nach Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken werden für 2022 Umsatzerlöse von rund 711,6 Mio. € erwartet. Unter Berücksichtigung von Kosteneinsparungen sieht der Wirtschaftsplan ein EBITDA von 110,4 Mio. € und ein Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung von 73,1 Mio. € vor.

Die Einschätzung zur erwarteten Unternehmensentwicklung für das Geschäftsjahr 2022 berücksichtigt auch die – soweit möglich – Auswirkungen der aktuellen COVID-19-Pandemie auf die WSW AG. Die Tragweiten des Ukrainekrieges sind noch nicht enthalten, da sie zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes noch nicht vorhersehbar waren. Es ist noch nicht möglich, die vollständigen Implikationen der Ukrainekrise und des Coronavirus auf die WSW AG und ihre Kunden im Industrie- und Gewerbebereich genau einzuschätzen. Denkbar ist jedoch, dass die Gasumsätze der Industrie- und Gewerbekunden drastisch niedriger ausfallen, als in der Planung angenommen. Kommt es erneut bei unseren Kunden zu Betriebsstilllegungen bspw. aufgrund eines Gasembargos wirkt sich das negativ auf alle ergebnisrelevante Umsatzbestandteilen besonders auf den Strom- Gas und Wasserabsatz aus. In einigen Fällen kann

dies auch zu Zahlungsverzögerungen oder hohen Zahlungsausfällen in allen Kundensegmenten führen. Darüber hinaus sind Effekte bei verschiedenen Beteiligungen der WSW AG zu erwarten. Mögliche bestandsgefährdende Auswirkungen der Krise auf den WSW-Konzern sind zum Zeitpunkt der Berichtserstellung nicht erkennbar.

4. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Abs. 4 HGB

Seit dem 01. Mai 2015 ist das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ in Kraft. Dieses Gesetz regelt Maßnahmen zur Förderung des Anteils weiblicher Führungskräfte für Aufsichtsräte, Vorstände und Geschäftsführung von mitbestimmungspflichtigen oder börsennotierten Unternehmen. Neben den Zielgrößen, die zur Erhöhung des Frauenanteils und Fristen zu deren Erreichung in Aufsichtsrat, Vorstand und den oberen Managementebenen festzulegen sind, wird der Vorstand/die Geschäftsführung verpflichtet, Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands/Geschäftsführung festzulegen.

Die Ziele sind im 2. Gleichstellungsplan für die WSW-Unternehmensgruppe festgelegt. Die Umsetzung erfolgt bei der WSW Unternehmensgruppe auf den folgenden drei Ebenen:

a. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat sich eine Zielsetzung gegeben, bis zum 30. Juni 2022 eine Frauenquote von 20 % zu erreichen. Der Frauenanteilanteil im Aufsichtsrat der WSW AG beträgt zum 31. Dezember 2021 10 %. Im Jahr 2022 findet die Wahl der Arbeitnehmervertreterinnen und –vertreter statt, hier wird es voraussichtlich eine weitere Anpassung geben.

b. Vorstand

Die Frauenquote im Vorstand beträgt derzeit 0 %. Für den Zeitraum bis zum 30. Juni 2022 wurde eine Zielgröße von 33,33 % festgelegt. Bereits zum 01. Januar 2020 wurde ein neues Vorstandsmitglied bestellt. Hierzu verweisen wir auf die Erklärung zur Unternehmensführung aus dem letzten Jahresabschluss.

c. Führungskräfte

In 2018 hat der Vorstand/Geschäftsführung beschlossen, dass bis zum 30. Juni 2022 der Frauenanteil in den Führungspositionen der WSW-Unternehmensgruppe in der 1. Führungsebene unterhalb des Geschäftsführung/Vorstands auf mindestens 24 % steigen und der 2. Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung/Vorstand auf mindestens 24 % steigen soll. Zum 31. Dezember 2021 beträgt die Frauenquote in der 1. Führungsebene 22 % (31.12.2020: 18 %), in der 2. Führungsebene 20 % (31.12.2020: 16 %).

Wuppertal, 13. Mai 2022

Der Vorstand

Hilkenbach Storch Schlomski